



ISMAEL BATISTA RAMIREZ

## Der Hurrikan nach dem Hurrikan

- Überall auf der Insel spürt man den Willen zum Wiederaufbau. Die Solidarität wurde zur täglichen Praxis
- Die Zerstörungen waren gewaltig, aber durch den starken Willen des Volkes, auch diese Schwierigkeiten zu überwinden, werden schon bald kaum noch Spuren des Hurrikans zu erkennen sein
- Hunderte von Fachleuten, die unermüdlich Tag und Nacht arbeiteten, machten es möglich, dass binnen kürzester Zeit alle wieder Strom, Wasser und Gas hatten

(Weitere Informationen auf den Seiten 8 bis 12)

SEITEN 2 UND 3

**Che 50 Jahre nach seinem Tod: Symbol des Widerstandes**

SEITEN 6 UND 7

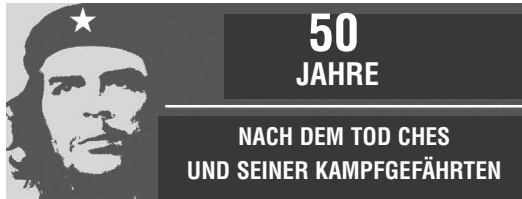
**Pressekonferenz des kubanischen Außenministers zur Ausweisung von 15 Diplomaten aus Washington**

SEITE 13

**Der Daiquirí, Hemingway und die 200 der Floridita**

SEITE 15

**KOLUMBIEN  
FARC wird zur politischen Partei**



# Mit Che zusammen während der Raketenkrise

Ronald Suárez Rivas

• PINAR DEL RÍO - 1962 in den Portales Höhlen. In seinem Büro analysiert *Comandante* Che Guevara mit einigen Offizieren die Zusammensetzung der feindlichen Kräfte, die drohen, das Land anzugreifen.

Leutnant Luis González Pardo, der Leiter der Presseabteilung, verliest die Daten der 82. Luftlandedivision der US-Armee, die laut den Berichten den Auftrag hat, die Aggression durchzuführen.

Als er auf die enorme Anzahl an Flugzeugen zu sprechen kommt, bemerkt Luis gegenüber seinem Vorgesetzten: „*Comandante*, damit werden sie uns den Himmel zudecken.“

Che jedoch lässt sich davon nicht beeindrucken. Seit der fulminanten Niederlage der Diktatur und dem Söldnerangriff bei Playa Girón hat er keinen Zweifel an der Tapferkeit des kubanischen Volkes; deswegen antwortet er auch seinem Presseoffizier etwas rüde: „Umso besser Junge ... dann werden wir im Schatten kämpfen.“

Erzählt wird diese Anekdote von Oscar Valdés Buegro, damals Unteroffizier und Ches Adjutant und daher ganz in dessen Nähe, als dieser während der Invasion in Playa Girón und der Raketenkrise das Kommando über die Provinz übernahm. Ausgerüstet mit einem Ordner voller Notizen, Zeitungsausschnitten, Skizzen und Fotos spricht der Veteran des Untergrundkampfes aus Pinar del Río voller Nostalgie über jene „turbulenten Tage“, an denen er die Möglichkeit hatte, in der Nähe Ches zu sein.

Mit seinen 80 Jahren erinnert er sich noch genau an dessen Arbeitsuniform, die Pistole im Gürtel und die schwarze Baskenmütze mit einem Stern.

„Während der Invasion in Girón, als sich ein Schuss gelöst und ihn im Gesicht verletzt hatte, war er nur kurz anwesend, aber während der Oktoberkrise blieb er einige Wochen mit uns zusammen, an der Spitze der Provinz“, erinnert sich Oscar.

„Zu jener Zeit errichtete Che sein Hauptquartier in der Portales-Höhle. Fast jeden Tag verließ er sie im Morgengrauen, um das Gebiet zu erkunden, und kam im Dunkeln zurück.“

Unter den Anekdoten, die für sich selbst sprechen und Auskunft



Oscar zeigt ein Foto der Portales-Höhle während der Raketenkrise

über die Persönlichkeit des legendären Guerillero geben, erzählt Oscar, dass, da man ja nie wusste, zu welcher Uhrzeit er zurückkommen würde, man ihm vorge schlagen habe, eine Feuerstelle mit Brennholz in der Höhle aufzustellen, auf der man das Essen für diejenigen warmhalten könne, die bis spät abends draußen arbeiteten, denn die Hauptküche der Einheit lag weit entfernt.

„Zuerst war Che nicht damit einverstanden, weil er glaubte, dass man das machen wolle, um ihm ein besseres Essen als der übrigen Truppe zuzubereiten, und als er schließlich zustimmte, sprach er bei seinen Rundgängen immer mit den Soldaten, um zu überprüfen, dass alle das gleiche bekamen wie er.“

Von jenen angespannten Tagen, an denen die Welt am Rande eines Atomkriegs stand, erinnert sich Oscar, dass bei einer Gelegenheit Che sehr verärgert ankam, weil eine Gruppe von Milizionären und Soldaten, die dabei waren, einen Schützengraben auszuheben, ihn gefragt hatten, wie lange die Übung noch dauern würde.

„An jenem Tag befahl er allen führenden Offizieren, jeden einzelnen Soldaten über die Gefahr aufzuklären, in der sich das Land befand.“

Am 26. Oktober, als er den *Comandante en Jefe* sagen hörte, dass man auf jedes Flugzeug schießen werde, das den Luft-

raum verletze, befahl er, die Flugabwehr zu verstärken.

Außerdem gab er den Befehl, ein schweres Maschinengewehr Kaliber 12,7 mm zu zerlegen und mit Stricken und der Hilfe einer Gruppe von Bauern der Gegend wurde es Stück für Stück auf die Spitze eines Hügel gebracht und dort aufgestellt.“

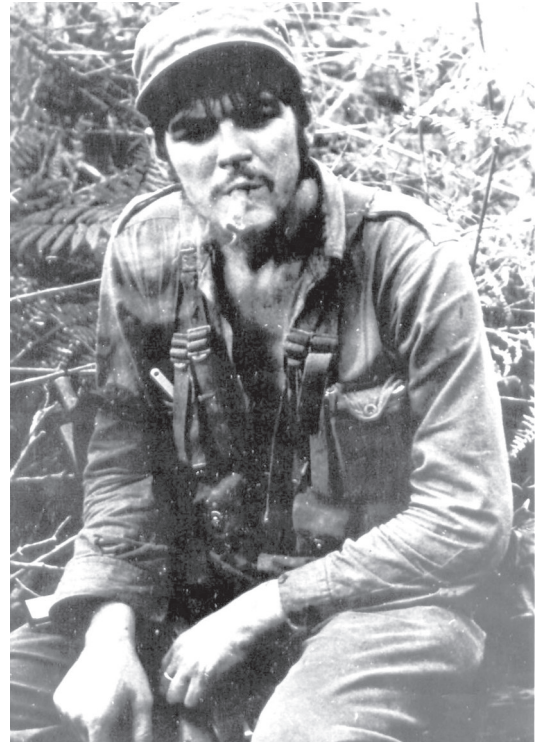
Auf der Anhöhe wurde außerdem eine Funkantenne angebracht, um ausländische Sender einzustellen und er hatte mehrere Kämpfer, die andere Sprachen beherrschten, beauftragt, sie anzuhören, um ihn ständig auf dem Laufenden zu halten.

„Einmal fragte er bei einem Treffen die Offiziere, wer ausländische Radiosender hörte. Zunächst war Totenstille und nur der Chef der Division Guana, Oberleutnant Narciso Ceballos, hob die Hand und sagte: 'Ich, *Comandante*, weil man mir sagte, dass Sie das machen würden.'“

Die Leute dachten, Che würde ihn tadeln, aber er beglückwünschte ihn und sagte den anderen, dass man gut informiert sein und den Feind genau kennen müsse.“

Obwohl er sehr streng gewesen sei, versicherte Oscar, habe er immer leise und höflich gesprochen. „In der Zeit, als er höchster politischer und militärischer Führer Pinar del Rios war, erkundete er die gesamte Provinz, die Halbinsel Guanahacabibes eingeschlossen,

RONALD SUÁREZ RIVAS



aber vor allem die Nordküste, in der Nähe der Hauptstadt des Landes.

„Die Offiziere der Einheiten der Provinz kamen zu der Höhle, um sich mit ihm zu besprechen. Es herrschte rege Betriebsamkeit“, berichtet er. Trotzdem habe es abends freie Stunden gegeben, in denen Che herauskam, um sich mit den Leuten zu unterhalten, las, eine Partie Schach spielte oder einfach nur beobachtete, wie andere es taten, und dann, um sie ein bisschen zu ärgern, laut bemerkte, dass sie einen schlechten Zug gemacht hätten.

„Eines Nachts war ich dabei, ein Buch über das Leben der Lateinamerikaner in New York zu lesen, und er blieb neben mir stehen und sagte zu mir: 'Wenn du fertig bist, leihe es mir aus.'“

Kurze Zeit später kam er zurück und sagte: 'Ich bin gekommen, um das Bestellte abzuholen.' Er nahm das Buch und ich habe es nie wieder gesehen.“

Der Ausgang der Raketenkrise ist bekannt. Oscar sagt, dass Che nach der Rückkehr von einem

Treffen in Havanna mit den politischen und militärischen Führern der Provinz zusammengekommen sei, um ihnen mitzuteilen, dass die Sowjetunion hinter dem Rücken Kubas mit den Vereinigten Staaten übereingekommen sei, die Atomraketen aus Kuba abzuziehen, und er habe, was diese Lösung anging, sehr harte Worte gefunden.

55 Jahre nach jenen Tagen versichert Oscar, dass die Möglichkeit gehabt zu haben, in einem transzendentalen Moment der Geschichte der Revolution Che so nahe zu sein, eine der außerordentlichsten Erfahrungen seines Lebens gewesen sei. „Ich fühlte mich sehr geehrt, wegen des Vertrauens, das man bei dieser so wichtigen Mission in mich gesetzt hat“, sagt er.

„Che war ein Mann, der immer ein Vorbild war und nie etwas befahl, was er nicht selber in der Lage war auszuführen. Die Leute unterhielten sich gern mit ihm. Wir bewunderten ihn sehr. Er war für uns etwas ganz Großes.“ •

GENERALDIREKTOR  
Pelayo Terry Cuervo

STELLVERTRETENDE  
DIREKTORIN  
Arlin Alberty Loforte

REDAKTIONSCHEF  
Juan Diego Nusa Peñalver

REDAKTION UND VERWALTUNG

Avenida General Suárez y Territorial  
Plaza de la Revolución "José Martí",  
Apartado Postal 6260,  
La Habana 6, Cuba. C.P. 10699  
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443  
Zentrale: 881-3333 App 119/176  
ISSN 1563 - 8286

**Gramma**  
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET E-MAIL  
<http://www.gramma.cu> [aleman@gramma.cu](mailto:aleman@gramma.cu)  
Druck: Zeitungsverlag Gramma, Havanna, Kuba

BETREUENDER VERLAG  
DER DEUTSCHEN AUSGABE:  
Verlag 8. Mai GmbH  
Torstr. 6,  
10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK IN KANADA  
National Publications Centre C.P. 521,  
Station C, Montréal, QC H2L 4K4  
Tel/Fax: (514) 522-5872

BRASILIAN  
INVERTIA  
Cooperativa de Trabalhadores em Serviços  
Editoriais e Notícias Ltda.  
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar CEP 20060  
Rio de Janeiro  
Tel/Fax: (021) 222-4069  
ARGENTINIEN  
Movimiento Cultural Arcencardonos  
Buenos Aires  
Tel.: (011) 4862-3286

SPANISCHE AUSGABE  
Inés Miriam Alemán Aroche  
Tel.: 881-6265

ENGLISCHE AUSGABE  
Marie Citase  
Tel.: 881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE  
Frédéric Woungly-Massaga  
Tel.: 881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE  
Miguel Ángel Álvarez Caro  
Tel.: 881-6054

DEUTSCHE AUSGABE  
Ute Michael  
Tel.: 881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE  
M.U. Gioia Minuti  
Tel.: 832-5337 / 881-6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS  
Omar Quevedo Acosta  
Tel.: 881-9821

# Che

Während der Neoliberalismus seine ökonomistische Doktrin ausdehnt, die Solidarität zwischen den Menschen unterhöhlt und die soziale Kluft vertieft, bestätigt sich Che Guevara erneut als Symbol und als Aufruf zum Widerstand

Graziella Pogołotti

• DIE Besucher finden sich am Denkmal ein, das seine sterblichen Überreste beherbergt. Sein Bild geht um die Welt. Er ist Legende und Paradigma. Sein heroisches Handeln, seine grenzenlose Opferbereitschaft und die Kohärenz, die bei ihm zwischen Wort und Tat bestand, umgeben seine Gestalt mit einem Nimbus. Er überschreitet alle Grenzen, denn in schwierigen Zeiten ist es der Menschheit ein Bedürfnis, von einer besseren Welt zu träumen, die von Prinzipien der Gerechtigkeit geleitet wird und in der die Abgründe zwischen den Mächtigen und jenen anderen, einer großen Mehrheit, der alles, sogar die Hoffnung genommen wurde, beseitigt sind.



Die Kraft des Bildes ist so mächtig, dass es seinen Beitrag zur Entwicklung eines kritischen und kreativen Denkens im Schatten zurücklässt, der im Hinblick auf die Probleme der Aktualität eine neuerliche Lektüre verdient. Fidel hatte 1986 im Rahmen des Prozesses der Berichtigung von Fehlern und negativen Tendenzen dazu aufgerufen, dieses wieder zu entdecken. Aber die Herausforderungen, vor die wir infolge des Zusammenbruchs des sozialistischen Lagers gestellt wurden, machten es notwendig, alle Kräfte auf den Überlebenskampf zu konzentrieren und ließen wenig Raum für konzeptionelle Debatten. Ches Ideen hatten sich jedoch in einem engen Dialog zwischen Theorie und Praxis geformt. Seine lange Wallfahrt, die er als junger Mann durch Lateinamerika gemacht hatte, unterschied sich in vielem von der bequemen Art als Tourist zu reisen. Die schwierigen Umstände dieser Reise brachten ihn in engen Kontakt zu den Unteren der Gesellschaft. Es waren gemeinsame Erfahrungen in einer komplexen widersprüchlichen Wirklichkeit, eine Lehre fürs Leben, aber noch weit entfernt von abstrakteren, fachsprachlich abgefassten Verallgemeinerungen. In Guatemala litt er unter den Auswirkungen der imperialen Aggression gegen eine Regierung, die Veränderungen anstrebte, die eher reformistisch als radikal waren. Sein damaliger Lesestoff begann den Grundstoff für ein Gedankengebäude zu liefern.

Seine weniger als ein Jahrzehnt währende Zeit in Kuba war gleichzeitig Lernen und Schaffen. Eine Regierung unter der Perspektive der Umgestaltung erforderte Wissen. Er studierte Ökonomie und Mathematik. Er entfaltete eine wichtige internationale Aktivität. Er reiste mit der Einstellung eines aufmerksamen und kritischen Forschers, der sich nicht von protokollarischen Ehren blenden ließ. Er entdeckte gefährliche Risse in den Prozessen des sozialistischen Aufbaus in Europa, die in seinen Notizen über die Wirtschaftspolitik zum Ausdruck kamen und ihn zur Formulierung einiger seiner zentralen Ideen führten. Das Umgehen mit den Zahlen des Plans führte zu einer Diskrepanz zwischen der Anwendung von Anreizen für Übererfüllung und dem realen Ertrag. Die Betonung des materiellen Anreizes fand kein Gegenstück bei der Hebung des Bewusstseins. Er schwächte die Rolle des Menschen als aktivem Teilnehmer am Umwandlungsprozess.

Es mangelte ihm nicht an einer deutlichen Wahrnehmung der konkreten Probleme der Realität und auch nicht der von einer langen historischen Konditionierung geprägten Schwächen der menschlichen Natur. Als Industrieminister musste er sich mit Problemen verschiedenster Art auseinandersetzen, die das Erbe einer heterogenen Welt waren. Dazu gehörte die fortgeschrittene Technologie der Nickelproduktion, die zum Stillstand kam, als diejenigen, die sie bedienten, verschwanden, ohne irgendeine Anleitung zu hinterlassen. Auch die traditionsreiche Zuckerindustrie unterstand ihm. Gleichzeitig musste er kleinere wenig rentable Werkstätten eingliedern, die jedoch in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit Arbeitsplätze sicherten. Er unternahm diese gigantische Aufgabe inmitten der

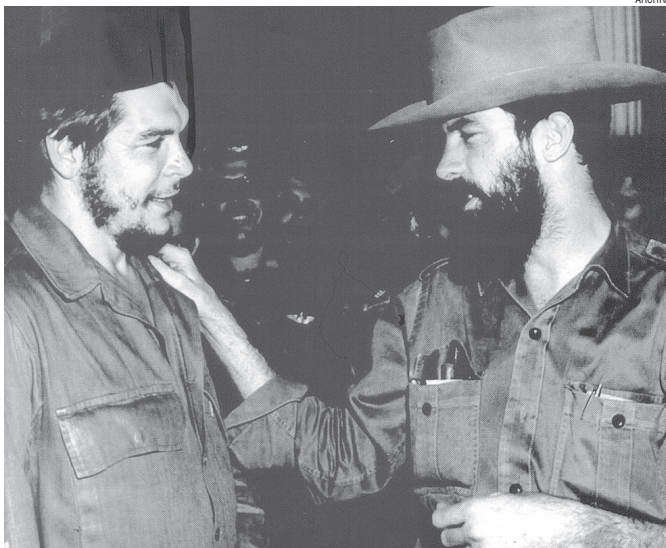
Abwanderung erfahrenen Personals. Damals gründete er eine Schule zur Ausbildung von Verwaltern, um jene fortzubilden, die damals ein niedriges Bildungsniveau hatten. Mit dem Blick auf die Zukunft gerichtet, eröffnete er eine Abteilung für Psychologie, um die Persönlichkeitsmerkmale jener auszuwerten, die diesen Sektor voranbringen mussten. Auch den Raum, den das Design in der Entwicklung einer nationalen Industrie einnehmen musste, ließ er nicht außer acht. Ausgehend von der Unterentwicklung legte er den Grundstein für ein der Modernität zugewandtes Gebäude.

Die vom Kapitalismus verfeinerten Techniken und Verfahren sind nicht auszuschließen, sofern sie im Dienste eines emanzipatorischen Modells eingesetzt werden. Die alltäglich auftretenden Notfälle ständig im Auge behaltend, stellte er sich der Herausforderung einer systematischen Hingabe an das rigorose Studium theoretischen Materials.

In den frühen Morgenstunden bot der Minister bereits ein persönliches Beispiel und spornte mit seinem Eifer die Mitarbeiter an. Der wissenschaftlichen Forschung maß er eine besonders hohe Bedeutung zu. Er gründete eine Einrichtung zur Erforschung der Entwicklungsmöglichkeiten von Nebenprodukten der Zuckerindustrie, um so die nationale Nachfrage zu befriedigen und uns der Abhängigkeit von der Erzeugung eines Rohstoffes mit wenig Wertschöpfung zu entledigen, der den ständigen Schwankungen der Märkte ausgesetzt ist.

Die Bildungsarbeit Ches beschränkte sich nicht auf die hierarchische Gliederung der Weiterbildung auf intellektueller Ebene, welche zwar notwendig ist, aber nicht ausreichend, um den Menschen zum auslösenden Hebel der Veränderungen zu machen. Das Entscheidende war im Bereich der Werte angesiedelt, die auf der Verpflichtung zu einer unverbrüchlichen Ethik beruhen. Um nicht zu unterliegen, galt es, im unfassbaren geistigen Bereich zu wachsen. Bei der Arbeit mit den Kadern, den Besuchen in den Fabriken, misstraute er den Schmeicheleien und den Intrigen, wie sie häufig im Umfeld der Macht vorkommen, vertiefte die Suche nach der Wahrheit, strebte nach gesicherter Information und machte die Ausübung der Kritik zur Regel. Er errichtete ein Bollwerk gegen die Keime der Korruption und des Erweisens von Gefälligkeiten, die auf freundschaftlichen Verpflichtungen beruhen.

Zu einer Zeit, in der der Neoliberalismus seine ökonomistische Doktrin ausdehnt, die Solidarität zwischen den Menschen unterhöhlt und die soziale Kluft vertieft, bestätigt sich Che Guevara erneut als Symbol und als Aufruf zum Widerstand. Bewunderungswürdig in seinem Heldentum, ist er es ebenso wegen seines Beitrags zur Bereicherung des sozialistischen Gedankenguts, seines erzieherischen Vorbilds und seiner Nähe zu den Massen. Während die Medien die kollektive Vorstellungskraft irreführen und manipulieren, stellt Ches Wille, mittels der Forderung nach moralischen Werten einen Menschen für die Revolution zu schaffen, eine Verpflichtung zu einer notwendigen Weiterführung dar, denn in Verknüpfung mit der Ethik erhält die Politik ihre nährnde Quelle zurück •



Che und Camilo Cienfuegos verband eine innige Freundschaft



Che Guevara und *Comandante en Jefe* Fidel Castro 1961 im Fernsehstudio von Mazón/San Miguel in Havanna. Zwei Giganten Unseres Amerikas

# Kuba wird niemals Zwänge und Auflagen akzeptieren

Rede von Bruno Rodríguez Parrilla, Außenminister der Republik Kuba, während der 72. Sitzungsperiode der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York am 22. September 2017 im „59. Jahr der Revolution“

(Übersetzung der stenografischen Version des Staatsrats)

• HERR Präsident,  
Herr Generalsekretär,  
ich versichere Sie der Unterstützung Kubas bei Ihrer Arbeit an der Spitze des Sekretariats der Organisation der Vereinten Nationen als Garant und Verteidiger des internationalen Friedens.

Meine Damen und Herren Staats- und Regierungschefs,

ehrenwerte Delegierte,  
ich bringe tiefe Anteilnahme für die Angehörigen der Toten und die Überschwemmungsoffer zum Ausdruck und unsere Bereitschaft, im Rahmen unserer bescheidenen Möglichkeiten die Zusammenarbeit mit den Brudervölkern und Regierungen von Dominica sowie Antigua und Barbuda zu verstärken – kleine Inseln, die schreckliche Verwüstungen erleiden mussten – wie auch mit der Dominikanischen Republik, Puerto Rico, Saint Martin, Sint Maarten, den Jungferninseln und Anguila wegen der Hurrikane Irma und Maria.

Ich rufe die internationale Gemeinschaft auf, mit Priorität Ressourcen zu mobilisieren, um den kleinen Staaten und Inselterritorien der Karibik zu helfen, die zerstört wurden.

Warmherzige Gefühle der Solidarität Kubas gehen auch an das Volk und die Regierung Mexikos, insbesondere an die Familienangehörigen der Opfer und Verschwundenen, welche die beiden Erdbeben hinterlassen haben. Vor ihnen bekräftigen wir die Bereitschaft, der Bevölkerung zur Seite zu stehen wie auch innerhalb unserer bescheidenen Mittel bei der Behebung der Schäden behilflich zu sein.

Wir sprechen dem Volk der Vereinigten Staaten unser Beileid, den Familien der Opfer unsere Anteilnahme und allen von Hurrikan Irma Betroffenen unser tiefes Mitgefühl aus.

Herr Präsident,  
ich überbringe das Zeugnis des kubanischen Volkes, das ungeheure Anstrengungen auf sich nimmt zur Behebung der schweren Verheerungen an Wohnungen, in der Landwirtschaft, am elektroenergetischen System und bei anderen durch den Hurrikan Irma verursachten Schäden. Trotz intensiver Präventivmaßnahmen einschließlich der Evakuierung von 1,7 Millionen Personen und völliger Kooperation der Bürger hatten wir zehn Tote zu beklagen.

Die schmerzlichen Beeinträchtigungen von Serviceleistungen und die Verluste an sozialen und menschlichen Gütern, den Familien aufgebürdeten Entbehrungen durch viele Stunden ohne Strom und Wasser haben die Einheit und Solidarität unseres noblen und heroischen Volkes nur weiter verstärkt.

Immer wieder kam es zu bewegenden Szenen wie z.B., als Rettungskräfte ein gerettetes Mädchen seiner Mutter übergaben, als ein kleiner Junge eine Büste Martis aus den Trümmern barg, Szenen von Studenten, die fremden Familien halfen, von Soldaten der Bewaffneten Streitkräfte und des Ministeriums des Innern, die die härtesten Arbeiten leisteten, und von Lokalpolitikern, die die schwierigsten Aufgaben übernahmen.

Präsident Raúl Castro Ruz erließ aus dem am meisten verwüsteten Gebiet einen Aufruf, in dem er schrieb: „Es waren harte Tage für unsere Bevölkerung, die in nur wenigen Stunden erlebte, wie das, was unter Mühen aufgebaut worden war, durch einen zerstörerischen Wirbelsturm hinweggefegt wurde. Die Bilder der vergangenen Stunden sind sehr beredt, wie es auch der Geist des siegreichen Widerstandes unseres Volkes ist, das mit jeder Würdigkeit neu geboren wird.“

Im Namen des Volkes und der Regierung Kubas danke ich sehr für die tief empfundene Bezeugung der Solidarität und Zuneigung seitens zahlreicher Regierungen, Parlamente, internationaler Organisationen und Vertretern der Zivilgesellschaft.

Ich drücke angesichts all dessen, was wir an Hilfe empfangen haben, meine tiefe Dankbarkeit aus.



Wir bekräftigen unsere strengste Verurteilung des Terrorismus in all seinen Formen und Erscheinungen und weisen die unterschiedlichen Maßstäbe bei seiner Bekämpfung zurück

Herr Präsident,  
ich habe lebhaft und emotionale Erinnerungen an die starke Präsenz und die ungeheuer aktuellen Ideen, die in dieser Versammlung vom *Comandante en Jefe* der Kubanischen Revolution Fidel Castro Ruz ausgingen.

Ich sage im Namen unseres Volkes und unserer Regierung Dank für die Gefühle des Respekts, der Zuneigung und der Bewunderung, die wir aus allen Breitengraden empfangen haben.

Herr Präsident,  
am vergangenen Dienstag schickte sich Präsident Donald Trump an, uns zu überzeugen, dass eine seiner Absichten darin bestehe, den Wohlstand der Nationen und der Menschen zu fördern.

Aber in der realen Welt besitzen acht Männer zusammen ebensoviel wie die 3,6 Milliarden Menschen, die die ärmste Hälfte der Menschheit ausmachen.

Vom Umsatz her sind 69 der 100 größten Entitäten der Welt transnationale Konzerne, keine Staaten. Gemeinsam machen die zehn größten Korporationen der Welt einen Umsatz, der höher ist als die Staatseinnahmen von 180 Staaten zusammen.

In extremer Armut leben 700 Millionen Menschen, 21 Millionen sind Zwangsarbeit ausgegliedert, 5 Millionen Kinder starben 2015 vor Erreichen des 5. Lebensjahres an heilbaren Krankheiten, 758 Millionen Erwachsene sind Analphabeten.

815 Millionen Menschen leiden heute chronisch Hunger. Tuzende Millionen mehr als noch im Jahre 2015. Zwei Milliarden sind unterernährt. Selbst wenn der geringe Abnahmerythmus der letzten Jahre, der nunmehr unterbrochen wurde, wiederaufgenommen wird, werden im Jahr 2030 immer noch 653 Millionen Menschen Hunger leiden und es wird nicht zu schaffen sein, den Hunger bis 2050 auszurotten.

Es gibt 22,5 Millionen Flüchtlinge. Die humanitären Tragödien in Verbindung mit den Migrantenströmen werden zusehends schlimmer und ihre Anzahl wächst in einer internationalen Wirtschafts- und politischen Ordnung, die ohne jeden Zweifel ungerecht ist.

Der Bau von Mauern und Barrieren, die Gesetze und Maßnahmen, die angewendet wurden, um den Wellen von Flüchtlingen und Migranten Einhalt zu gebieten, haben sich als grausam und ineffizient erwiesen. Sie befördern eine Politik der Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit, die die Menschenrechte von Millionen verletzt und die Probleme der Unterentwicklung, die Armut und die Konflikte nicht löst, die die hauptsächlichsten Ursachen für die Migration und den Ausweg in die Flucht sind.

Die Militärausgaben belaufen sich auf annäherungsweise 1,7 Billionen Dollar. Diese Reali-

tät straft diejenigen Lügen, die behaupten, es mangle an Ressourcen, um mit der Armut Schluss zu machen.

Aber der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung mangelt es an Mitteln der Umsetzung aufgrund des Egoismus und des fehlenden politischen Willens seitens der Vereinigten Staaten und anderer Industrienationen.

Was ist das Wunderrezept, das uns Präsident Trump mangels der Finanzströme des Marshall Plans empfiehlt? Wer stellt dafür jetzt die Ressourcen zur Verfügung? Wie verträgt sich das mit der Vorstellung der Präsidenten Reagan vor Jahrzehnten und Trump heute von „Amerika zuerst“?

Er ignoriert oder verfälscht die Geschichte und präsentiert als Ziel eine Chimäre. Die dem Kapitalismus eigenen Muster der Produktion und des Konsums sind unhaltbar und irrational und führen unerbitlich zur Zerstörung der Umwelt und zum Ende der menschlichen Gattung.

Kann man etwa die Konsequenzen des Kolonialismus vergessen, die Sklaverei, den Neokolonialismus und den Imperialismus?

Können die Jahrzehnte blutiger Militärdiktaturen in Lateinamerika etwa als Beispiel für einen erfolgreichen Kapitalismus vorgewiesen werden?

Kennt jemand Rezepte des neoliberalen Kapitalismus, die besser angewandt worden wären als jene, die die Ökonomien Lateinamerikas in den 80er Jahren zerstörten?

Es ist unausweichlich und unaufschiebbar, dass die Vereinten Nationen daran arbeiten, eine neue internationale Wirtschaftsordnung zu etablieren, die partizipativ, demokratisch, gerecht und inklusiv ist, und eine neue Finanzarchitektur, die beide die Rechte, Bedürfnisse und Besonderheiten der Entwicklungsländer und die bestehenden Asymmetrien in den Finanzen und im Welthandel berücksichtigt, die das Ergebnis jahrhundertelanger Ausbeutung und Plünderung sind.

Die Industrieländer sind in der moralischen Pflicht, in der historischen Verantwortung und sie verfügen über die finanziellen und die hinlänglichen technologischen Mittel hierzu.

Nicht einmal für die Reichen wird es den angeknüpften Wohlstand geben, wenn der Klimawandel nicht aufgehalten wird.

Kuba bedauert die Entscheidung der Regierung der Vereinigten Staaten, dem historischen Hauptverursacher von Treibhausgasen, sein Land aus dem Pariser Vertrag zurückzuziehen.

Im Jahr 2016 kam es beim Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur im dritten aufeinanderfolgenden Jahr zu einem Rekord, was deutlich macht, dass der Klimawandel eine Bedrohung für das Überleben der menschlichen Gattung und die nachhaltige Entwicklung unserer Völker ist.

Wir bekräftigen erneut unsere Solidarität mit den kleinen Inselstaaten, insbesondere in der Karibik und im Pazifik, die sich in der Entwicklung befinden und die am schwersten vom Klimawandel betroffen sind. Für sie fordern wir eine gerechte, besondere und differenzierte Behandlung.

Wir unterstützen außerdem die prioritäre Beachtung der Bedürfnisse Afrikas südlich der Sahara.

Herr Präsident,  
die Regierung der Vereinigten Staaten ist gekommen um uns zu sagen, dass die anderen zwei „schönen Säulen“ der Weltordnung neben dem Wohlstand die Souveränität und die Sicherheit seien.

Es liegt in der Verantwortlichkeit aller, angesichts der Bedrohung mit Atomwaffen die menschliche Existenz zu schützen. Ein wichtiger Beitrag zum Erreichen dieses Ziels war die historische Verabschiedung und Unterzeichnung im Rahmen dieser Generalversammlung des Vertrags über das Verbot der Atomwaffen, der die Existenz, den Einsatz und die Drohung mit dem Einsatz dieser Waffen verbietet, die die Fähigkeit besitzen, die menschliche Gattung auszurotten.

Die Vereinigten Staaten setzten diesem Vertrag heftigen Widerstand entgegen. Sie kündigten an, 700 Milliarden Dollar für militärische Zwecke auszugeben und entwickeln eine extrem aggressive nukleare und militärische Doktrin, die auf der Drohung mit Gewalt und der Anwendung derselben basiert.

Mitgliedsstaaten der NATO handeln gegen den Frieden und die internationale Sicherheit und das Völkerrecht, indem sie militärische Interventionen und Nicht-Konventionelle Kriege gegen souveräne Staaten fördern.

Wie der *Comandante en Jefe* der Kubanischen Revolution Fidel Castro Ruz sagte: „Der Philosophie der Ausplünderung sei ein Ende gesetzt, und die Philosophie des Krieges wird ein Ende haben.“

Die Auflegung von unilateralen Zwangsmaßnahmen und die Anwendung von finanziellen, juristischen, kulturellen und kommunikativen Mitteln zur Destabilisierung von Regierungen sowie die Verweigerung des Rechts auf freie Selbstbestimmung der Völker sind alltäglich geworden.

Die Militarisierung des Cyberspace und die verdeckte Nutzung der Informationstechnologien und der Kommunikation, um andere Staaten anzugreifen, nehmen zu, während mehrere entwickelte Länder sich mit aller Kraft gegen die Annahme von internationalen Verträgen zur Regulierung der Zusammenarbeit wenden, um einen sicheren Cyberspace zu erreichen.

Der Präsident der Vereinigten Staaten manipuliert die Konzepte von Souveränität und Sicherheit ausschließlich zu deren Nutzen und zum Nachteil der Interessen aller anderen, ihrer Verbündeten eingeschlossen.

Die Bestrebung, militärische Drohung und Gewalt anzuwenden, um weltweit nicht rückgängig zu machende Tendenzen hin zum Multipolarismus und Polizentrismus aufzuhalten, führen zu schwerwiegenden Gefahren für den Frieden und die internationale Sicherheit, die mittels einer internationalen Mobilisierung verteidigt und erhalten werden müssen.

Die Prinzipien der souveränen Gleichheit, der Respektierung der territorialen Integrität und der Nicht-Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Staaten müssen respektiert werden. Die Charta der Vereinten Nationen und das Völkerrecht erlaubt keine Neuauslegung.

Die Reform der Vereinten Nationen muss als wesentliches Ziel haben, den dringenden Bedürfnissen der Völker und der benachteiligten großen Mehrheiten gerecht zu werden. Der Multilateralismus muss angesichts des imperialistischen Strebens nach Herrschaft und Hegemonie geschützt und verstärkt werden. Die Demokratisierung des Sicherheitsrats, sowohl was seine Zusammensetzung als auch was seine Arbeitsmethoden betrifft, ist ein unaufschiebares Ziel.

Die Stärkung der Generalversammlung und die Wiedergewinnung von Funktionen, die ihr widerrechtlich entzogen wurden, sind unerlässlich.

Herr Präsident, der „Patriotismus“, der im Diskurs der Vereinigten Staaten geltend gemacht wird, ist eine Pervertierung des Humanismus, der Liebe und Treue zum Vaterland und der Bereicherung und Verteidigung der nationalen und universellen Kultur. Er verkörpert eine Vision des Außergewöhnlichen und der Überlegenheit von ignoranter Intoleranz gegenüber der Vielfalt politischer, ökonomischer, sozialer und kultureller Modelle.

In den entwickelten Ländern vertieft sich der Verlust der Legitimität der politischen Systeme und Parteien und die Wahlenthaltung nimmt zu. Die legale oder illegale Korruption metastasiert wie im Extremfall der sogenannten „Sonderinteressen“ oder der Zahlung an Unternehmen im Austausch für Vorteile, in dem Land, in dem am meisten Geld für Wahlkampagnen ausgegeben wird und wo paradoxerweise der gewählt werden kann, der weniger Stimmen als sein Konkurrent erhalten hat beziehungsweise mit einer minimalen Wählerunterstützung regieren kann.

Die befremdliche Nutzung von Wissenschaft und Technologie zur Ausübung der Hegemonie, Verstümmelung nationaler Kulturen und der Manipulierung menschlichen Verhaltens nimmt zu, wie im Fall der Benutzung der sogenannten „big data“ oder der Psychometrie zu politischen Zwecken oder bei der Werbung. Sieben westliche Konsortien kontrollieren eisern, was auf dem Planeten gelesen, gesehen oder gehört wird. Das Monopol bei der Technologie ist ausschlaggebend, die Beherrschung der Netze ist diktatorisch und diskriminierend und anders als es scheint, wächst die digitale Kluft zwischen reichen und armen Ländern.

Die Chancen der Jugendlichen, Migranten und Arbeiter werden abgebaut und deren Menschenrechte flagrant und systematisch verletzt.

Vorgestern sagte der Vizepräsident der Vereinigten Staaten Michael Pence im Sicherheitsrat mit absurdem Unwissen über dessen Funktionen und in der Absicht neue Sonderrechte zu etablieren, dass der Sicherheitsrat die Zusammensetzung und die Methoden des Menschenrechtsrats verändern sollte. „Der seinen Namen nicht verdient“, wie er sagte, weil „eine deutliche Mehrheit seiner Mitglieder nicht einmal die grundlegendsten Standards der Menschenrechte erfüllt“. Ich vermute, dass Herr Pence dabei den Fall seines eigenen Landes nicht einmal eingeschlossen hat, das dies aber aufgrund seiner systematischen Menschenrechtsverletzungen verdienen würde, wie der Anwendung von Folter, der willkürlichen Verhaftung und Freiheitsberaubung, wie dies auf der Marinebasis Guantánamo geschieht, der Ermordung von Afroamerikanern durch die Polizei, des Todes von unschuldigen Zivilisten durch seine Truppen, der Fremdenfeindlichkeit und der Unterdrückung von Migranten, auch von Minderjährigen, und dessen seltener Zugehörigkeit zu internationalen Instrumentarien.

Herr Präsident, wir bekräftigen noch einmal unsere strengste Verurteilung des Terrorismus in all seinen Formen und Erscheinungen und wir weisen die Doppelmoral bei seiner Bekämpfung zurück.

Die unaufschiebbare Suche nach einer gerechten und dauerhaften Lösung für den Konflikt im Mittleren Osten stützt sich auf die Ausübung des unveräußerlichen Rechts des palästinensischen Volkes auf Selbstbestimmung und darauf, über einen freien und unabhängigen Staat innerhalb der Grenzen vor 1967 mit Ost-Jerusalem als Hauptstadt zu verfügen.

Das Problem der Westlichen Sahara erfordert eine Anstrengung in Übereinstimmung mit den Resolutionen der Vereinten Nationen, damit die Ausübung der Selbstbestimmung des Volkes der Sahara garantiert und sein legitimes Recht anerkannt wird, unter voller Respektierung seiner Souveränität und seiner territorialen Integrität in seinem Territorium in Frieden zu leben.

Die Gefahren für den Frieden und die internationale Sicherheit, die sich aus der Erweiterung der Präsenz der NATO an den Grenzen Russlands ergeben, nehmen zu. Wir wiederholen unsere Zurückweisung der unilaternalen und ungerechten Sanktionen, die über dieses Land verhängt wurden.

Wir fordern die Respektierung des sogenannten Nuklearvertrags mit der Islamischen Republik des Iran.

Wir weisen die Drohung zurück, die Demokratische Volksrepublik Korea vollständig zu zerstören, wo 25 Millionen Menschen leben. Der Krieg ist keine Option auf der koreanischen Halbinsel, da er die Existenz von Hunderten von Millionen Men-

schen bedrohen würde, die in diesem und in den Nachbarländern leben und zu einer nuklearen Verwüstung mit unvorhersehbaren Folgen führen würde. Nur durch den Dialog und durch Verhandlungen kann man eine dauerhafte politische Lösung erreichen, die die legitime Besorgnis aller involvierten Parteien berücksichtigt. Wir unterstützen eine völlige Entfernung aller Atomwaffen von der koreanischen Halbinsel, ohne ausländische Einmischung, unter voller Respektierung der territorialen Integrität der Staaten und in strikter Anlehnung an die Prinzipien, keine Gewalt anzuwenden und auch nicht mit Gewaltanwendung zu drohen.

Herr Präsident, neue Bedrohungen brauen sich heute gegen den Frieden und die Stabilität Lateinamerikas und der Karibik zusammen, in offener Nichtachtung der „Proklamation als Zone des Friedens“, die von den Staats- und Regierungschefs unserer Region im Januar 2014 beim II. Gipfel der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (CELAC) in Havanna unterzeichnet wurde.

Wir wiederholen das, was Präsident Raúl Castro Ruz am vergangenen 14. Juli über die Bolivarische Republik Venezuela gesagt hat:

„Die Aggression und die putschistische Gewalt gegen Venezuela schaden ‚Unserem Amerika‘ insgesamt und nutzen nur den Interessen derjenigen, die sich bemühen, uns zu spalten, um ihre Herrschaft über unsere Völker auszubauen, ohne sich dafür zu interessieren, dass sie Konflikte mit unberechenbaren Folgen für unsere Region schaffen, so wie wir sie an verschiedenen Orten der Welt beobachten.“

Wir warnen heute, dass diejenigen, die vorhaben, auf verfassungswidrigen, gewaltsamen und putschistischen Wegen die Bolivarische Revolution zu stürzen, eine ernste Verantwortung vor der Geschichte übernehmen.“

Wir weisen energisch die militärischen Drohungen gegen Venezuela, die präsidiale Verfügung, die das Land als eine Bedrohung für die nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten bewertet, und die von den USA angewandten einseitigen, ungerichteten und willkürlichen Sanktionen zurück.

Wir wiederholen unsere unverbrüchliche Solidarität mit dem Volk und der bolivariischen und chavistischen Regierung Venezuelas und seiner zivil-militärischen Union, die vom verfassungsmäßigen Präsidenten Nicolás Maduro Moros angeführt wird.

Wir brandmarken und verurteilen die Nica-Act Initiative, die im Kongress der Vereinigten Staaten in einer Haltung der Einmischung gefördert wird und die anstrebt, über das Volk und die Regierung Nicaraguas, der gegenüber wir unsere Unterstützung bekräftigen, eine Wirtschaftsblockade zu verhängen.

Wir drücken dem ehemaligen Präsidenten Brasiliens Luiz Inácio Lula da Silva, der Opfer einer politischen Verfolgung ist, um durch eine juristische Unwählbarkeit seine Kandidatur für die Wahlen zu verhindern, unsere Solidarität aus. Lula, die Präsidentin Dilma Rousseff, die Partei der Arbeiter und das brasilianische Volk werden immer Kuba an ihrer Seite haben.

Wir bekräftigen unsere historische Verpflichtung in Bezug auf die freie Selbstbestimmung und Unabhängigkeit des Volkes von Puerto Rico.

Wir unterstützen die rechtmäßige Forderung Argentiniens nach Souveränität über die Inseln der Malvinen, Südsandwich und Südgeorgien.

Kuba wird weiterhin mit allen seinen Möglichkeiten auf Bitten aller Parteien zu den Anstrengungen beitragen, einen stabilen und dauerhaften Frieden in Kolumbien zu erreichen.

Wir fühlen uns weiterhin verpflichtet, unsere bescheidenen Anstrengungen mit den Völkern des Südens zu teilen, wozu auch die Bemühungen der 40.000 kubanischen Mitarbeiter gehören, die heute in 64 Ländern um die Gesundheit und das Leben der Menschen kämpfen.

Herr Präsident, am vergangenen 16. Juni machte der Präsident der Vereinigten Staaten Donald Trump die Politik seiner Regierung gegenüber Kuba bekannt, welche einen Rückschritt in den bilateralen Beziehungen darstellt und die vor zwei Jahren etablierten Grundlagen unterhöhlt, um in einer neuen Art von Beziehung zwischen unseren Ländern voranzukommen, die von Respekt und Gleichheit bestimmt wird.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat beschlossen, die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade zu verschärfen und hat den ohnehin schon beschränkten Möglichkeiten, die ihr Unternehmertum hatte, um mit Kuba Handel zu treiben

und dort zu investieren, weitere Hindernisse in den Weg gelegt und ihren Bürgern, die nach Kuba reisen wollen, zusätzliche Restriktionen auferlegt.

Diese Entscheidungen lassen außer Acht, dass breite Sektoren der Vereinigten Staaten, die kubanische Emigration eingeschlossen, die Aufhebung der Blockade und die Normalisierung der Beziehungen unterstützen.

Sie kommen nur den Interessen einer Gruppe kubanischen Ursprungs im Süden Floridas entgegen, einer immer isolierteren kleinen Minderheit, die darauf besteht, Kuba und unserem Volk zu schaden, weil es die Wahl getroffen hat, das Recht, frei, unabhängig und souverän zu sein, um jeden Preis zu verteidigen.

Wir klagen heute erneut die Verschärfung der Blockade an und wir versichern, dass jede Strategie, die darauf besteht, Kuba und unserem Volk zu zerstören, scheitern wird.

Ebenso weisen wir die Manipulation des Themas Menschenrechte in Bezug auf Kuba zurück, das wegen der erreichten Ziele vieles hat, auf das es stolz sein kann, und dem weder die Vereinigten Staaten noch sonst jemand Lektionen erteilen müssen.

Bei dieser Gelegenheit verurteilen wir auch auf das schärfste die respektlosen, beleidigenden und interventionistischen Erklärungen gegen Kuba und die kubanische Regierung, die Präsident Donald Trump vor drei Tagen von dieser Tribüne aus gemacht hat.

Wir erinnern ihn daran, dass die Vereinigten Staaten, wo flagrante Menschenrechtsverletzungen begangen werden, die international Besorgnis hervorrufen, nicht die mindeste Autorität besitzen, über mein Land zu richten. Wir bekräftigen, dass Kuba niemals Zwänge oder Auflagen akzeptieren noch jemals auf seine Prinzipien verzichten wird.

Was die angeführten Vorfälle angeht, von denen Beamte der Vereinigten Staaten in Havanna betroffen worden sein sollen, versichern wir unmissverständlich, dass die kubanische Regierung rigoros und ernsthaft ihre sich aus der Wiener Konvention über Diplomatische Beziehungen bezüglich des Schutzes der Integrität aller Diplomaten ergebenden Verpflichtungen ohne Ausnahme erfüllt, wobei auch die der Vereinigten Staaten eingeschlossen sind. Kuba hat niemals Aktionen dieser Art ausgeführt und wird dies auch niemals tun, genauso wenig wie es gestattet hat und dies auch nie zulassen wird, dass sein Territorium von Dritten zu diesem Zweck benutzt wird.

Die kubanischen Behörden verfügen nach den

vorläufigen Ergebnissen der prioritären und mit hohem technischen Aufwand auf Anweisung höchster Stellen unserer Regierung erfolgten Untersuchungen, bei denen auch die von den Behörden der Vereinigten Staaten beigetragenen Daten berücksichtigt wurden, bis zu diesem Zeitpunkt über keinerlei Hinweise, was die Ursachen und den Ursprung der gesundheitlichen Beeinträchtigungen betrifft, von denen die Diplomaten und deren Familienangehörigen berichtet haben. Die Untersuchungen zur Aufklärung dieser Angelegenheit werden fortgesetzt und um sie zu Ende zu bringen, wird die effektive Mitarbeit der Behörden der Vereinigten Staaten wesentlich sein. Es wäre bedauerlich, wenn man eine Angelegenheit der beschriebenen Art politisieren würde.

Wie Präsident Raúl Castro Ruz sagte, hat Kuba weiterhin den Wunsch, über anhängige bilaterale Themen mit den Vereinigten Staaten auf der Basis der Gleichheit und der absoluten Achtung der Souveränität und Unabhängigkeit unseres Landes zu verhandeln und den respektvollen Dialog und die Zusammenarbeit bei Themen gemeinsamen Interesses mit der Regierung der Vereinigten Staaten fortzusetzen.

Kuba und die Vereinigten Staaten können zusammen arbeiten und zusammen leben, wenn man die Unterschiede respektiert und all das fördert, was beiden Völkern zugute kommt, aber es sollte nicht erwartet werden, dass Kuba dafür Konzessionen macht, die seine Souveränität und Unabhängigkeit betreffen.

Herr Präsident, das kubanische Volk wird nicht aufhören, die Aufhebung und totale Beseitigung der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade zu fordern und es wird weiterhin die Verschärfung dieser Politik anklagen. Am 1. November wird Kuba der Generalversammlung einmal mehr den Resolutionsentwurf mit dem Titel „Notwendigkeit der Beendigung der von den Vereinigten Staaten von Amerika gegen Kuba verhängten Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade“ vorlegen.

Während in der Welt die Ungleichheit, die Opulenz einiger weniger und die Ausgrenzung von vielen anwachsen, setzt das kubanische Volk seinen Kampf fort, die gerechteste Gesellschaft zu erreichen, die möglich ist. Wir werden mit festem Schritt auf dem Weg der revolutionären Umwandlungen voranschreiten, der souverän von den Kubanerinnen und Kubanern zur Perfektionierung unseres Sozialismus beschlossen wurde.

Vielen Dank! (Beifall) •



**AMISTUR CUBA S.A.**  
turismo especializado

**Eine Brücke zwischen den Völkern**

<p><b>Wer sind wir?</b></p> <p><b>Amistur Cuba S.A.</b>, das Reisebüro des kubanischen Instituts für Völkerfreundschaft (ICAP), Anbieter von spezialisiertem Tourismus, fördert, organisiert und kommerzialisiert touristische Produkte und Leistungen, die durch den direkten Kontakt mit dem Volk den Genuss und das Kennenlernen der kubanischen Realität garantieren.</p> <p><b>Was tun wir?</b></p> <p><b>Amistur Cuba S.A.</b> bietet eine große Palette an Produkten und Leistungen an:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Brigaden der Solidarität und Freiwilligen Arbeitseinsätze, Gelegenheit für den Austausch mit den Solidaritätsbewegungen mit Kuba</li> <li>• Spezialisierte Rundreisen, bei denen Geschichte, Kultur und Identität vermittelt werden und die eine Welt neuer Erfahrungen eröffnen</li> </ul> <p><b>Organisation und Förderung von</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Events und Kongressen</li> <li>• Spezialisierten komplementären Ausflügen</li> <li>• Kreuzfahrten und Segeltouren</li> <li>• Individuellem Tourismus</li> <li>• Diensten von kompetenten Reiseführern und Dolmetschern</li> </ul>	<p><b>Serviceleistungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Touristenkarten</li> <li>• Dienstleistungen innerhalb und außerhalb von Hotels</li> <li>• Transfers und Buchung von Tickets für Flüge und Schiffsreisen</li> <li>• Transfers und Buchung von Tickets für Transport auf dem Land</li> </ul> <p><b>Kontaktieren Sie uns:</b></p> <p>Adresse: Calle 19 No. 306 e/ H e I, Vedado, Plaza de la Revolución, La Habana, Cuba          Telephone: (53 7) 834 4544 / 833 2374          830 1220          Fax: (53 7) 838 3753          E-Mail: <a href="mailto:amistur@amistur.cu">amistur@amistur.cu</a>          Web: <a href="http://www.amistur.cu">www.amistur.cu</a>          FB: <a href="https://www.facebook.com/Amisturcuba">Amisturcuba TW: @Amisturcuba</a></p> <p>• Unsere Tourismusdienste garantieren einen angenehmen, instruktiven und auf Ihre Bedürfnisse abgestimmten Aufenthalt, bei dem Sie sich unter Freunden fühlen werden.</p>
---	---

**Amistur Cuba S.A. dient als Brücke zwischen den Völkern und vermittelt lebensbejahend und zukunftsorientiert die Einzigartigkeit, die Schönheit und den Humanismus Kubas.**

# Kuba hat niemals Angriffe irgendeiner Art gegen diplomatische Vertreter oder ihre Angehörigen verübt und wird dies auch nicht tun

Pressekonferenz des Außenministers der Republik Kuba, Bruno Rodríguez Parrilla, vor der nationalen und internationalen Presse am 3. Oktober 2017, „59. Jahr der Revolution“

(Übersetzung der stenografischen Version des Staatsrats)

**Alejandro González Galiano (Moderator):** Guten Tag, wir bedanken uns bei den Kollegen der nationalen und internationalen Presse, dass Sie der Einladung zur Pressekonferenz des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten Kubas, Bruno Rodríguez Parrilla, gefolgt sind.

Es befinden sich neben den wichtigsten Medien der nationalen Presse 60 Korrespondenten von 31 ausländischen Pressemedien unter uns. Ich informiere Sie darüber, dass diese Konferenz vom Televisión Cubana, Cubavisión Internacional, Radio Rebelde, Radio Havana Kuba und via Streaming über den Kanal Youtube der Website des kubanischen Außenministeriums übertragen wird.

Der Minister wird zunächst eine Erklärung abgeben und steht dann für die Beantwortung einiger Fragen zur Verfügung.

**Bruno Rodríguez:** Guten Tag.

Im Auftrag meiner Regierung möchte ich im Namen des kubanischen Volkes unser Mitgefühl mit den Familienangehörigen der Opfer und dem Volk der Vereinigten Staaten wegen des Anschlags aussprechen, der am 1. Oktober in der Stadt Las Vegas stattfand. Zuvor hatten wir bereits dem Volk der Vereinigten Staaten, den Familienangehörigen der Opfer und den von Hurrikan Irma Geschädigten unser Beileid übermittelt.

Erst kurz zuvor haben wir unsere Gefühle von Freundschaft und Solidarität dem Brudervolk Puerto Ricos zukommen lassen, dem wir unsere bescheidene Zusammenarbeit mit einem Feldlazarett und einem Team von 41 für den Katastrophenfall spezialisierten Ärzten und 4 Brigaden von Ingenieuren und Elektrikern angeboten haben. Wir warten auf eine Antwort der entsprechenden Behörden, aber wir erneuern unsere tiefe Solidarität mit dem Volk Puerto Ricos.

Ich verlese nun eine

## ERKLÄRUNG DES AUSSENMINISTERIUMS

Am 29. September 2017 gab der Staatssekretär der Vereinigten Staaten, Rex Tillerson, die Entscheidung bekannt, dass diplomatische Personal ihrer Botschaft in Havanna wesentlich zu reduzieren und alle Familienmitglieder zurückzuziehen, mit dem Argument, dass es „Angriffe“ gegen Beamte der Regierung der USA in Kuba gegeben habe, die deren Gesundheit beeinträchtigt hätten.

Am 3. Oktober 2017 entschied die Regierung der USA erneut in einer ungerechtfertigten Aktion, dass 15 Beamte der Botschaft Kubas in Washington das Territorium der Vereinigten Staaten verlassen sollten, auf der Grundlage, dass sie ihr diplomatisches Personal in Havanna reduziert hätten und dass die kubanische Regierung nicht die notwendigen Schritte unternommen hätte, um „Angriffen“ gegen diese vorzubeugen.

Das Ministerium für Auswärtige Beziehungen protestiert energisch und prangert diese unbegründete und inakzeptable Entscheidung an, so wie auch den benutzten Vorwand, um sie zu rechtfertigen, indem festgestellt wird, dass die Regierung Kubas nicht alle geeigneten Maßnahmen getroffen hätte, um den angeführten Vorfällen vorzubeugen. Bei dem von kubanischer Seite vorgeschlagenen Treffen mit Außenminister Rex Tillerson warnte ihn der Minister für Auswärtige Beziehungen Bruno Rodríguez Parrilla, keine übereilten Entscheidungen zu treffen, die sich nicht auf Nachweise stützen. Er forderte ihn auf, eine Angelegenheit dieser Art nicht zu politisieren und wiederholte die Forderung nach effektiver Zusammenarbeit mit den Behörden der USA, um den Tatbestand aufzuklären und die Untersuchung abzuschließen.

Es ist das zweite Mal, nachdem am 23. Mai 2017 das State Department angeordnet hatte, dass die kubanischen Diplomaten in Washington das Land verlassen sollten, dass die Regierung der Vereinigten Staaten auf übereilte, unangemessene und unüberlegte Art auf die angegebenen Vorfälle reagiert, für die Kuba in keiner Weise verantwortlich und ohne dass die laufende Untersuchung abgeschlossen worden wäre.

So wie es durch den kubanischen Außenminister am 26. September 2017 Außenminister Tillerson übermittelt wurde, erfüllt Kuba, - das in der Vergangenheit Opfer von Attentaten gegen Mitglieder seines diplomatischen Personals war, die ermordet, verschwinden gelassen, entführt oder angegriffen wurden, während sie ihre Funktionen ausübten -, mit aller Ernsthaftigkeit und Strenge seine Verpflichtungen gegenüber der Wiener Konvention über Diplomatische Beziehungen von 1961, was den Schutz der Integrität der im Land akkreditierten diplomatischen Vertreter betrifft, wobei es eine makellose Vorgeschichte nachweisen kann.

Wie das Ministerium am vergangenen 9. August berichtete, haben die kubanischen Behörden, sobald sie am 17. Februar vom US-Außenministerium von den Vorfällen erfuhren, die angeblich



RICARDO LÓPEZ HEVIA

seit November 2016 stattgefunden haben und einige Beamte dieser Botschaft und ihre Familienangehörige betrafen, und die angeblich zu Schädigungen und Beeinträchtigungen geführt haben, sofort mit größter Ernsthaftigkeit, Professionalität und unmittelbar gehandelt, um diese Situation aufzuklären, und auf Anweisung der höchsten Regierungsebene eine gründliche und vorrangige Untersuchung eingeleitet.

Die Schutzmaßnahmen für die Diplomaten der USA, ihre Familienmitglieder und ihre Wohnsitze wurden verstärkt, es wurden neue Kanäle der schnellen Kommunikation der Botschaft mit der Abteilung der Diplomatischen Sicherheit eingerichtet und es wurde ein Expertenausschuss für die umfassende Analyse der Tatbestände geschaffen, dem Polizeibehörden, Ärzten und Wissenschaftler angehören.

Angesichts der verspäteten, bruchstückhaften und ungenügenden Information, die von den USA zur Verfügung gestellt wurde, forderten die kubanischen Behörden bei der Botschaft der Vereinigten Staaten Präzisierungen und zusätzliche Informationen, die eine ernsthafte und tiefgreifende Untersuchung möglich machen.

Die Botschaft der Vereinigten Staaten übergab einige Daten von Interesse über die angeblichen Vorfälle erst nachdem am 21. Februar Präsident Raúl Castro Ruz dem Geschäftsträger a.i. dieser diplomatischen Mission persönlich deutlich machte, wie wichtig es sei, weitere Information mitzuteilen und zwischen den dafür zuständigen Behörden beider Länder zusammen zu arbeiten. Den danach gelieferten Angaben mangelte es jedoch auch weiterhin an Beschreibungen oder Details, die die Charakterisierung der Tatbestände oder Identifizierung der möglichen Autoren erleichtern würden, falls es diese gibt.

In den darauf folgenden Wochen wiesen die kubanischen Behörden angesichts neuer Berichte über angeführte Vorfälle und der geringen beigebrachten Information erneut auf die Notwendigkeit einer wirksamen Zusammenarbeit hin, erweiterten die Forderung nach Informationen gegenüber den Behörden der USA und drängten darauf, in Realzeit über das Geschehen neuer Vorfälle informiert zu werden, damit auf geeignete Weise vorgegangen werden könne.

Zusätzlich zum eben Gesagten wurde, um zum legalen Untersuchungsprozess beizutragen, der auf der Grundlage des kubanischen Strafgesetzbuches eingerichtet wurde, den Behörden der Vereinigten Staaten Aufforderungen zur Information als Teil der Untersuchungsakte übergeben.

Die vonseiten der USA übergebenen Informationen haben den kubanischen Experten Ausschuss zu dem Schluss geführt, dass diese ungenügend sind und dass das wichtigste Hindernis zur Aufklärung der Vorfälle das Fehlen direkten Zugangs zu den Geschädigten und den Ärzten war, die diese untersuchen, sowie die verspätete Übergabe von offenkundigen Hinweisen und deren Wertlosigkeit, das Fehlen einer zuverlässigen und hinterfragbaren Information und die Unmöglichkeit, einen Austausch mit Experten der Vereinigten Staaten mit Kenntnissen über Tatbestände dieser Art und der Technologie zu führen, die angewendet worden sein könnte, obwohl dies wiederholt als eine Notwendigkeit für den Fortschritt der Untersuchungen angeführt worden war.

Erst nach wiederholten Anträgen bei der Regierung der Vereinigten Staaten reisten schließlich im Monat Juni dieses Jahres Vertreter von Spezialagenturen nach Havanna, setzten sich mit den Vertretern der kubanischen Gegenseite zusammen und sprachen die Absicht aus, substantieller an der Untersuchung der angeblichen Vorfälle mitzuarbeiten. Sie besuchten Kuba im August und September erneut, wobei ihnen als Beweis für den guten Willen und das große Interesse der kubanischen Regierung, die Untersuchung abzuschließen, zum ersten Mal in über 50 Jahren gestattet wurde, auf dem Gelände zu arbeiten, wofür ihnen sämtliche Erleichterungen gewährt wurden, einschließlich der Möglichkeit, Ausrüstung zu importieren.

Die kubanischen Behörden bewerten die drei Besuche vonseiten der Spezialagenturen der USA als positiv. Diese erkannten das hohe fachliche Niveau der von Kuba mit hohem technischen und wissenschaftlichem Aufwand vorgenommenen Untersuchungen an, welche, zusammen mit den verfügbaren Informationen und von den Vereinigten Staaten gemachten Angaben als vorläufiges Ergebnis ergaben, dass es keine Nachweise für das Auftreten der angeführten Vorfälle gibt und ebensowenig für den Grund und den Ursprung der Gesundheitsschäden, die von den Diplomaten der USA und ihren Familienmitgliedern mitgeteilt wurden. Auch wurden keine möglichen Autoren noch Personen mit Beweggründen, Absichten und Mitteln zur Ausführung dieser Art von Aktionen identifiziert noch ist die Anwesenheit von verdächtigen Personen oder Mitteln an den Orten, an denen die Tatbestände mitgeteilt wurden, oder in deren Umgebung festgestellt worden. Die kubanischen Behörden sind weder mit Geräten noch Technologien vertraut, die zu diesem Zweck benutzt werden können und verfügen über keinerlei Information, die auf deren Anwesenheit im Land hindeuten.

Unter kategorischer Zurückweisung jeglicher Verantwortung der kubanischen Regierung für die angeführten Tatbestände bestätigt das Ministerium für Auswärtige Beziehungen erneut, dass Kuba niemals Angriffe irgendeiner Art gegen diplomatische Vertreter noch ihre Familienangehörigen verübt hat und dies auch nicht tun wird, ohne Ausnahme. Ebensowenig hat es gestattet noch wird es gestatten, dass sein Territorium von Dritten zu diesem Zweck beutzt wird.

Das Ministerium betont, dass die von der Regierung der Vereinigten Staaten angekündigte Maßnahme, das kubanische diplomatische Personal in Washington zu reduzieren, ohne dass weder abschließende Untersuchungsergebnisse noch Beweise für die Vorfälle vorliegen würden, die angeblich deren Beamte in Kuba beeinträchtigen, vorrangig politischen Charakter trägt.

Das Ministerium bittet die zuständigen Behörden der Regierung der Vereinigten Staaten dringend darum, diese Angelegenheit nicht weiter zu politisieren, um keine nicht gewünschte Eskalation hervorzurufen sowie die bilateralen Beziehungen nicht weiter zu verschlechtern und zurückgehen zu lassen, die bereits durch die im Juni erfolgte Anknüpfung einer neuen Politik von Präsident Donald Trump beeinträchtigt wurden.

Das Ministerium wiederholt die Bereitschaft Kubas, weiterhin eine ernsthafte und objektive Zusammenarbeit zwischen den Behörden beider Länder zu ermöglichen, mit dem Ziel, die Aufklärung dieser Geschehnisse zu erreichen und die Untersuchung abzuschließen, wofür die wirksamere Zusammenarbeit der zuständigen Agenturen der Vereinigten Staaten wesentlich wäre.

**Moderator:** Nun kommen wir zu den Fragen. Ich bitte die Journalisten, sich zu identifizieren, das Medium anzugeben, für das sie arbeiten, und die Mikrofone im Saal zu benutzen. Danke.

**Andrea Rodríguez (AP):** Guten Tag.

Herr Außenminister, bedeutet das, dass sowohl die Maßnahmen, die die Vereinigten Staaten unternommen haben, als auch die, die Kuba unternommen hat, bewirken, dass wir heute in Havanna, nach einer Art Frühling der zwei Jahre mit Obama, den Beginn einer neuen Eiszeit zwischen beiden Ländern erleben? Ich hätte gerne Ihre Kommentare diesbezüglich.

Auf der anderen Seite ist mir persönlich nicht klar, was mit den Kanadiern geschehen ist. Anscheinend haben doch diese Diplomaten die gleichen Beeinträchtigungen erfahren, wie die der Vereinigten Staaten; hat Kanada nicht beschlossen sie zu schützen oder etwas ähnliches? Danke.

**Bruno Rodríguez:** Kuba hat absolut keine Maßnahmen gegen die Vereinigten Staaten ergriffen. Es diskriminiert nicht deren Unternehmen, lädt ihre Bürger ein, es zu besuchen, befragen und den Dialog und die bilaterale Zusammenarbeit, hält keinen Teil des Territoriums der Vereinigten Staaten besetzt, sondern hat ganz im Gegenteil immer einen respektvollen Umgang auf der Basis der souveränen Gleichheit favorisiert, um unsere Differenzen zu behandeln und zum Wohl beider Völker und Länder zivilisiert zusammenzuleben.

Die von Präsident Donald Trump am 16. Juni angekündigte Politik und andere Vorkommnisse, die in dieser Richtung geschehen sind, stellen tatsächlich einen Rückschritt dar und haben die bilateralen Beziehungen verschlechtert.

Die politisch nicht zu rechtfertigende, unbegründete Entscheidung, 15 Beamte unserer Botschaft zum Verlassen des Landes aufzufordern, ist ein eindeutig politischer Akt, der nur jenen zugute kommt, die die Möglichkeit, dass beide Länder in ihren Beziehungen vorankommen, zunichte machen wollen, denen, die in den letzten Jahren erreichten Fortschritte rückgängig machen wollen; dies kann nur den dunklen Interessen einer Handvoll von Personen entgegenkommen.

Ich kann sagen, dass die kubanischen Behörden mit den kanadischen Behörden in Kontakt stehen und mit ihnen zusammenarbeiten.

Jorge Legaña (ACN): Guten Tag, Herr Minister.

Ich hätte gern, dass Sie etwas über die Begründung sagen, die die US-Regierung der kubanischen Regierung gegeben hat, um die Ausweisung des kubanischen Botschaftspersonals in Washington zu rechtfertigen. Vielleicht könnten Sie auch das Thema ansprechen, wie das kubanische Konsulat in den Vereinigten Staaten jetzt weiter funktionieren soll. Danke.

Bruno Rodríguez: Danke.

Dies könnte die US-Seite besser beantworten. Es ist schwer zu erklären, welche Argumente das State Department für die Durchführung dieser Maßnahmen anführt, sowohl für den Teilrückzug ihres Personals in Havanna als auch für die Entscheidung über die Ausweisung eines Teils des kubanischen Personals aus dem Territorium der Vereinigten Staaten.

Dies ist die Erklärung von Außenminister Tillerson vom 29. September. (Er zeigt das Dokument). Die ganzen Monate hindurch haben die Sprecher der Vereinigten Staaten immer von Vorfällen gesprochen und immer gesagt, dass es keine Beweise, Untersuchungsergebnisse oder Informationen gebe, die es erlauben würden, eine Verbindung mit den von den US-Diplomaten beschriebenen gesundheitlichen Beeinträchtigungen und den Vorkommnissen herzustellen. Nach Monaten benutzt jetzt Außenminister Tillerson zum ersten Mal das Wort „Angriffe“ und sagt, dass „die Angestellten der US-Botschaft eine Reihe von Schädigungen erlitten haben, die das Ergebnis von Angriffen unbekannter Natur sind“. Kurioserweise sagt er später: „Die Sachverständigen konnten keine Verantwortlichen ermitteln und auch nicht die Ursachen dieser Angriffe bestimmen.“

Über das Gespräch, das ich mit Außenminister Tillerson geführt habe, kann ich sagen, dass es kein Atom mehr an Information gebracht hat, nichts, was der kubanischen Seite nicht schon vorher bekannt gewesen wäre und dass es nicht den mindesten Beweis und auch kein schlüssiges Untersuchungsergebnis, ja noch nicht einmal eine Informationen über Teile der laufenden Untersuchungen ergeben hat.

Die Mitteilung, die heute vom State Department herausgegeben wurde, diese hier (zeigt das Dokument), informiert darüber, dass „seit das Personal in der Botschaft der Vereinigten Staaten in Havanna aufgrund der aktuellen Vorfälle, die der physischen Sicherheit unseres Personals Schaden zufügen und weil die Regierung Kubas nicht alle notwendigen Maßnahmen ergriffen hat, um jeglichen Angriff gegen die physische Integrität, Freiheit und Würde des akkreditierten diplomatischen Personals der Vereinigten Staaten und deren Familienangehörige zu vermeiden ...“ die kubanischen Beamten Washington verlassen müssen.

Das State Department behauptet nicht, dass Angriffe stattgefunden hätten; es spricht wieder von Vorkommnissen, die angeblich die physische Gesundheit schädigen. Es unterstellt der kubanischen Regierung, dass sie nicht alle notwendigen Maßnahmen angewendet habe, um jeglichen Angriff zu vermeiden. Es sagt nicht, dass sie stattgefunden hätten.

Kurioserweise ist dies die Begründung, die es anwendet, um zu fordern, dass „die im folgenden aufgeführten Personen innerhalb von sieben Tagen die Vereinigten Staaten zu verlassen haben.“

Es ist inakzeptabel und unerklärlich, dass das Argument, das für die Ausweisung des kubanischen Botschaftspersonals aus den Vereinigten Staaten angeführt wird, das ist, dass die Vereinigten Staaten auf eigenen Beschluss die Präsenz des diplomatischen Personals der Vereinigten Staaten in Havanna reduziert haben und dass die kubanische Regierung angeblich keine Maßnahmen ergriffen habe.

Wenn es der Wunsch seitens der Vereinigten Staaten gewesen ist, die Gesundheit der Diplomaten zu schützen, die eventuell gesundheitliche Probleme aufweisen könnten, was hat das mit der Entscheidung zu tun, die Präsenz des kubanischen Personals in Washington zu reduzieren? Ist das eine Aktion der Gegenseitigkeit? Dies kann es ganz offensichtlich nicht sein, denn es hat keine Maßnahme und keine Entscheidung Kubas gegeben, bei der jemand auf den Gedanken kommen könnte, so zu reagieren. Handelt es sich hierbei um eine Präventivmaßnahme zum Schutz des diplomatischen Personals hinsichtlich seiner Gesundheit? Das ist absolut undenkbar. Was ist es also? Es ist offensichtlich eine politische Entscheidung, es ist keine technische Entscheidung, die im Zusammenhang mit den laufenden Untersuchungen steht. Ist es eine Vergeltungsmaßnahme? Was wird damit bezweckt? Es wäre gut, wenn die US-Seite dies erklären würde.

Heute Morgen fügt Außenminister Tillerson in einer Verlautbarung als eine Absicht seiner Anordnung, also, der Anordnung zum Rückzug des kubanischen diplomatischen Personals aus Washington, hinzu, sie habe „das Ziel, die Gleichheit beim Betrieb der jeweiligen diplomatischen Missionen sicherzustellen.“ Was soll das heißen?, frage ich das State Department. Warum ist es ein Ziel, die Gleichheit zwischen einseitigen, unüberlegten, unbegründeten und nicht zu rechtfertigenden Beschlüssen des State Departments, was sein eigenes Personal angeht, sicherzustellen? Diese könnte man versuchen mit gesundheitlichen Schutzmaßnahmen zu erklären, aber was hat das mit der willkürlichen, politisch motivierten, Entscheidung zu tun, die offensichtlich den politischen Zweck verfolgt, die diplomatische Präsenz Kubas in Washington D.C. zu beschneiden?

Was hat der Beamte des State Departments heute Morgen gesagt? Nun gut, er hat eine Ankündigung gemacht, er hat gesagt, dass es einen weiteren Diplomaten mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen gebe.

Die Presse hat ihn schnell gefragt: „Wann ist das passiert? Im September, im August, letzte Woche?“ Er antwortete: „Nein.“ Er hat geantwortet, dass dies im Januar dieses Jahres geschehen sei

und man habe beschlossen, das jetzt bekanntzugeben, weil man es, so sagten sie, neu ausgewertet habe. Der Mangel an Seriosität bei diesem Thema ist immer wieder erstaunlich.

Um auf Ihre Frage zu antworten, die Antwort, die der Beamte des State Departments gab, anonym – denn man muss sagen, dass die Beamten des State Departments ständig in böser Absicht an die Presse politisch motivierte Informationen durchsickern lassen und sich dann hinter der Anonymität verschansen – dieser andere nun, ebenfalls anonym, geheim, der Beamte des Briefings von heute morgen, versucht auf die Frage zu antworten und sagt – ich habe es hier in englisch, wenn es jemand in englisch sehen möchte: „Die Angriffe sind Spiegelbild einer Reihe von Vorfällen; ich weiß nicht, ob die Übersetzer erklären können, was dieser Satz in spanisch oder englisch bedeutet.“ „Die Angriffe sind Spiegelbild einer Reihe von Vorfällen, die unser diplomatisches Personal beeinträchtigen und die eine lange Zeit andauert haben, die deutlich bewiesen haben, dass unser Personal diese Angriffe erleidet, die von irgendjemandem ausgehen, der unbekannte Wege und Methoden anwendet.“

„Die Entscheidung, sie als Angriffe zu bezeichnen“ – sagt er aus der Anonymität heraus – zeigt, dass es ein konsequentes Muster bei den Mitgliedern unseres Personals gegeben hat, die betroffen waren.“ Was heißt das nun wiederum auf spanisch oder in englisch, dass „die Entscheidung, sie als Angriffe zu bezeichnen, widerspiegelt, dass ein konsequentes Muster bei dem betroffenen Personal bestanden hat“?

Dann fügt er zum Schluss noch hinzu: „Es gibt keine andere Schlussfolgerung, zu der man gelangen könnte.“ Science Fiction? Futurismus? Von was spricht er?

„Was mit den Kubanern geschieht“ – d.h. mit den kubanischen Diplomaten, die das Land verlassen müssen – „ist, damit garantiert wird, dass es eine gleiche Anzahl an Diplomaten gibt, die den Betrieb unserer jeweiligen Botschaften ermöglichen.“

Heißt das soviel wie, dass die Reduzierung des Personals in den beiden Territorien das Funktionieren der Botschaften erleichtert, garantiert und ermöglicht? Und dann hat das State Department gesagt, dass die US-Botschaft mit dem reduzierten Personal einzig und allein Notdienste gewährleisten könne. Das alles macht keinen Sinn.

Der US-Beamte fährt fort: „Die Ärzteteams sind dabei, alle Symptome zu analysieren und berücksichtigen dabei alle Möglichkeiten, aber man konnte feststellen, dass die Symptome, die wir beschrieben haben, aufgetreten sind und dass unser Personal diese Symptome zeigt.“ Cantinflas, d. h. eine unverständliche Rhetorik, die das Wesentliche zu verschleiern sucht, das es nämlich keine Daten, keine schlüssigen Untersuchungsergebnisse, keine Beweise und keine Informationen gibt.

Er wird gefragt: „Die Familienzusammenführung wird entscheidend beeinträchtigt. Was ist die Botschaft für die Kubaner?“

Er antwortet: „Wir sind dabei auszuwerten, welche Auswirkungen die Reduzierung unseres Personals bei diesen Angelegenheiten haben werden.“ Wie sollen im Nachhinein die Auswirkungen beim Thema Familienzusammenführung, Gewährung von Visa für Immigranten und für Besucher der Vereinigten Staaten ausgewertet werden? Wie können die Auswirkungen des abrupten und fast vollständigen Einstellens der konsularischen Dienste in Havanna und Washington ausgewertet werden, nachdem bereits alles vollzogen wurde?

Denn die Lage, in der sich heute das Konsulat Kubas in Washington befindet, ist außerordentlich prekär. Nach der Entscheidung der Vereinigten Staaten, das kubanische Botschaftspersonal abzuziehen, ist nur ein einziger Konsultsbeamter in Washington verblieben. Ich gehe davon aus, dass das gleiche bedauerlicherweise auch auf das Konsulat der Vereinigten Staaten hier in Havanna zutrifft.

Und er betont, dass man gesagt habe, dass „die Sicherheit, der Schutz und das Wohlergehen des diplomatischen Personals der Vereinigten Staaten im Ausland Priorität hat“ und er gesteht ein, dass „einzig und allein die Notdienste aufrechterhalten werden.“

Wenn die Regierung der Vereinigten Staaten diese Standards für ihren Auslandsdienst anwenden würde, müsste sie jetzt Dutzende von Botschaften in der Welt schließen.

Patrick Oppmann (CNN-Internacional): Können Sie mir etwas mehr darüber sagen, was die kubanische Untersuchungskommission in diesen acht Monaten getan hat? Haben diese Leute die Häuser und Hotels aufgesucht, in denen es angeblich zu den Angriffen gekommen ist und woher wollen sie wissen, ob es nicht ein Drittländ oder eine terroristische Gruppe von der Art, wie sie hier in früheren Jahren Angriffe verübt hat?

Bruno Rodríguez: Könnten Sie mir erklären, was für Angriffe terroristische Gruppen oder Drittländer in vergangenen Jahren hier verübt haben?

Patrick Oppmann: Nun, das Hotel Capri, wie Sie wissen, auch im Hotel Nacional wurden vor nicht allzu vielen Jahren Bomben gelegt, in den 90ern.

Bruno Rodríguez: Klar, Sie reden von terroristischen Gruppen, deren Sitz im Territorium der Vereinigten Staaten liegt und nicht in einem Drittländ, aber ich verstehe. Ich darf sagen, dass die kubanische Untersuchung extrem professionell durchgeführt wird, erschöpfend, wie von höchster Regierungsebene Kubas angeben.

Ich erwähnte bereits, dass darin die Verstärkung aller Maßnahmen zum Schutz des diplomatischen Personals der Vereinigten Staaten enthalten ist. Darüber hinausgehende sind auf Beschluss des State Departments nicht ergriffen worden. Zu den Maßnahmen, die ergriffen wurden, gehört die Schaffung einer unmittelbaren Kommunikationslinie zwischen der Botschaft der Vereinigten Staaten und den Vorrichtungen, die als Teil dieser Untersuchung

eingerrichtet wurden, um auf jeglichen Vorfall zu reagieren und ihn zu durchleuchten. Bedauerlicherweise wurde die überwältigende Mehrzahl der Vorfälle erst Monate nach ihrem Auftreten durch die US-Botschaft gemeldet.

Die Gruppe von kubanischen Experten und Sachverständigen hatte nicht die Möglichkeit, die betreffenden Orte zu besuchen, darunter auch die Residenzen des diplomatischen Personals, denn dies wurde vonseiten der Vereinigten Staaten verhindert. Es hat, wie ich bereits erwähnte, keine Treffen zwischen dem medizinischen Personal Kubas, das in die Untersuchung eingegliedert ist, und dem US-amerikanischen medizinischen Fachpersonal gegeben, etwas, um das wiederholt gebeten wurde. Es war, wie hier ebenfalls erwähnt sei, nicht möglich, dass es zu Begegnungen auf Expertenebene zwischen beiden Ländern kam im Hinblick auf technologische Aspekte und solche vielfältiger Natur.

Ich kann auch sagen, wie ich es bereits getan habe, die dürftige Beweislage, die angeblichen Beweise, die nach äußerst professioneller, die höchsten internationalen Standards erfüllender Begutachtung unsererseits, vonseiten der Vereinigten Staaten vorgelegt wurden, haben sich als irrelevant für die Zwecke der laufenden Untersuchung erwiesen, ich bekräftige jedoch die Entscheidung der kubanischen Regierung, diese Untersuchung um jeden Preis fortzusetzen.

Zweitens wiederhole ich gegenüber den Behörden der Vereinigten Staaten die Forderung, dass sie uns an Beweisen teilhaben lassen, Treffen zwischen US-amerikanischen und kubanischen Medizinern erlauben, die sich mit diesen Vorfällen befasst haben, und eine effizientere Zusammenarbeit ermöglichen.

Moderator: Cristina, eine letzte Frage.

Cristina Escobar (Televisión Cubana): Guten Tag, Cristina Escobar, Kubanisches Fernsehen.

Ich höre aus den Ausführungen, die Sie uns gerade dargelegt haben, dass außerhalb der medizinischen Autoritäten der Vereinigten Staaten kein weiterer professioneller Mediziner die Diplomaten, die diese Symptome zeigten, untersucht hat und sie bestätigen kann.

Bruno Rodríguez: Nein, das habe ich nicht gesagt. Das heißt, was ich gesagt habe, ist, dass es keinerlei Kontakte zwischen US-amerikanischen und kubanischen medizinischen Fachleuten gegeben hat.

Cristina Escobar: Und das kubanische Expertenkomitee hat sich mit den Diplomaten, die die Symptome zu haben behaupteten, austauschen können?

Bruno Rodríguez: Nein, in keiner Weise. Ich erwähnte auch schon, dass dies nicht gestattet wurde.

Cristina Escobar: Mittlerweile gibt es eine Agenda. Vor einigen Tagen gab es ein Treffen der Bilateralen Kommission zwischen beiden Regierungen; dennoch bestätigt das State Department in seiner jüngsten Entscheidung, dass alle Begegnungen, die in Havanna hätten stattfinden sollen, aufgrund der angeblichen Risiken in diesem Land ausgesetzt werden müssten, nicht aber diejenigen, die für Washington vorgesehen sind. Wo bleibt die bilaterale Agenda? Was wird Kuba in dieser Hinsicht tun? Danke.

Bruno Rodríguez: Das wäre eine gute Frage an das State Department. Will sagen, werden sie auf die gleiche Art, wie sie bei der drastischen Reduzierung des kubanischen diplomatischen Personals in Washington „Parität“ zur Anwendung gebracht haben, auch „Parität“ geltend machen, wenn es um die Treffen zu Gesprächen über Themen beiderseitigen Interesses geht oder die Durchführung von Treffen, die die bilaterale Zusammenarbeit in Bereichen höchsten Interesses nicht nur für Kuba, sondern auch für die Regierung der Vereinigten Staaten ermöglichen sollen und diese aussetzen?

Aber die Wahrheit ist, dass es keinen einzigen Beweis für das Auftreten der angeblichen Vorfälle gibt, weder für ihre Ursachen noch für ihre Herkunft, wie die Wortakrobatik des Beamten des State Departments deutlich macht. Sie können das State Department fragen, über welche Beweise oder welche Untersuchungsergebnisse es verfügt, welche Faktoren dieser Art es diesen willkürlichen Entscheidungen zugrunde legte.

Diese Entscheidungen beeinträchtigen die bilateralen Beziehungen und werden ihnen schaden, Cristina, in verschiedenen Bereichen. Das Klima, das durch die Ankündigung des Politikwechsels vom 16. Juni in Miami und durch den Diskurs der höchsten Vertreter der US-Regierung unlängst vor den Vereinten Nationen schon angespannt war, wird zweifellos nach diesen überlaiden politischen Entscheidungen noch angespannt werden.

Ich habe schon in einigen Pressemidien gesehen, dass es heißt, bei einem Teil der diplomatischen Beamten Kubas, die man jetzt nötig, das Territorium der Vereinigten Staaten zu verlassen, handle es sich um Offiziere des Geheimdienstes. Ich sage kategorisch, dass seit der Einrichtung der Interessenvertretung Kubas in Washington bis zu dieser Minute die diplomatischen Beamten Kubas nie je geheimdienstliche Aktivitäten ausgeführt haben oder dies noch tun. Keiner der diplomatischen Funktionäre, die auf der Liste des State Departments stehen und die man nun zum Verlassen des Landes nötig, hat dies jemals getan.

Ich muss darauf hinweisen, dass die Regierung der Vereinigten Staaten mit diesen politisch motivierten und unüberlegten Aktionen für die Verschlechterung der gegenwärtigen und wahrscheinlich auch der künftigen bilateralen Beziehungen verantwortlich ist.

Vielen Dank.

Moderator: Dies ist der Abschluss. Vielen Dank an alle!

Am Ausgang wird die Deklaration in Englisch und Spanisch verteilt werden.

Dank allen für ihre Anwesenheit! •

ISMAEL BATISTA RAMÍREZ



So hinterließ Hurrikan Irma ein Haus in der Gemeinde Santa Cruz del Norte in der Provinz Mayabeque

YANDER ZAMORA



Zerstörungen in Punta Alegre, an der Nordküste Ciego de Ávilas

JORGE JUVENAL BALÁN NEYRA



Überschwemmungen in Havanna

JESÚS DE VENTURA GARCÍA



Zerstörte Häuser in Matanzas

## Verwüstungen durch den Hurrikan Irma in Kuba

Juan Diego Nusa Peñalver

• HURRIKAN Irma wird für die Kubaner auf lange Zeit als ein sehr zerstörerisches Wetterphänomen in Erinnerung bleiben.

Von den Experten wird er als der größte Hurrikan eingestuft, der sich jemals im Atlantik gebildet hat. Drei Tage lang peitschte er Kuba und verursachte erhebliche

Schäden an der Infrastruktur des Landes.

Seine starken Hurrikan- und Tropensturmwinde waren von Baracoa, am östlichen Ende der Insel, bis nach Havanna und im Westen des Landes zu spüren. Der Wohnungsbestand, die Landwirtschaft, Tourismuseinrichtungen, Fabriken, Dienstleistungszentren und Geschäfte wie auch Kindergärten,

Schulen und das Energie- und das Wasserversorgungssystem erlitten große Schäden.

Aber als würdiger Erbe José Martí und Fidels erhebt sich das kubanische Volk angesichts dieser neuen Widrigkeiten und macht sich an den Wiederaufbau dessen, was dieser gefährliche Hurrikan mit einem Mädchenamen zerstört hat. •

PABLO SORDA



Überflutungen am Malecón von Baracoa, Guantánamo

LEIDYS MARÍA LABRADOR HERRERA.



Abgedeckte Dächer in der Provinz Las Tunas

JOSÉ MANUEL CORREA ARMAS



Überschwemmungen in Holguín

JORGE JUVENAL BALÁN NEYRA



Enormen Wellen war die Morro-Festung in Havanna ausgesetzt

JOSÉ MANUEL CORREA ARMAS



Jigüey, ein kleines Fischerdorf im Norden Camagüey

FREDDY PÉREZ CABRERA



Ein Lager der Tourismus-Versorgung in Caibarién, Villa Clara

JUAN PABLO CARRERAS



Verwüstung in Esmeralda durch Hurrikan Irma

ISMAEL BATISTA RAMÍREZ



Rettingsaktion in Havannas Stadtteil Vedado



JOSÉ MANUEL CORREA ARMAS



Arbeiten zur Behebung der Schäden an den Steindämmen, die das Festland mit den kleinen Inseln im Norden Mittelkubas verbinden

REIDEL GALLO RODRÍGUEZ



Der Stausee Zaza ist das erste Mal in drei Jahren so weit gefüllt, dass er Wasser ablassen muss

EDUARDO PALOMARES CALDERÓN



Es trafen zahlreiche Hilfsgüter im Land ein, hier eine wertvolle Fracht aus Panama

FREDDY PÉREZ CABRERA



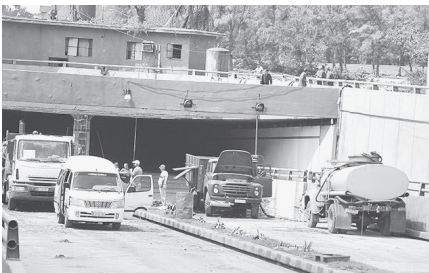
Dank intensiver Arbeit konnte die Stromversorgung bereits zu 99,9 % wiederhergestellt werden

ISMAEL BATISTA



Die Revolutionären Streitkräfte hatten großen Anteil an den Räumungsarbeiten nach dem Hurrikan

ISMAEL BATISTA RAMÍREZ



Alle drei Tunnel in Havanna sind wieder in Betrieb, die Uferstraße Malecón ist seit Anfang Oktober wieder befahrbar

JOSÉ MANUEL CORREA ARMAS



Spezialisten des Elektrizitätsverbandes im Einsatz

VENTURA DE JESÚS GUTIÉRREZ



Das stark beschädigte Wärmekraftwerk Antonio Guiteras in Matanzas konnte am 27. September wieder angefahren werden

## Bericht des Nationalen Verteidigungsrats

• WIE bekannt, wurde das Land zwischen dem 7. und dem 10. September von dem mächtigen Hurrikan Irma heimgesucht, der hauptsächlich im nördlichen Teil des Landes von Camagüey bis Artemisa schwere Überschwemmungen an den Küsten, starke Winde und intensive Regenfälle mit sich brachte.

Die Provinzen, die am meisten beeinträchtigt wurden, waren Camagüey, Ciego de Ávila, Sancti Spiritus und Villa Clara. Andere Territorien wie Guantánamo, Holguín, Las Tunas, Cienfuegos, Matanzas, Mayabeque und Havanna trugen ebenfalls Schäden davon.

Die Verteidigungsräte der Provinzen Havanna, Matanzas, Villa Clara, Cienfuegos, Sancti Spiritus, Ciego de Ávila, Camagüey, Las Tunas und Holguín sind weiterhin aktiviert, ebenso wie 57 Verteidigungsräte in Gemeinden dieser Gebiete, die den Auftrag haben, die Aktionen zur Wiederherstellung voranzutreiben.

Ausgehend von den vorläufigen Angaben des Nationalbüros für Statistik und Information (ONEI) und den Berichten, die die drei Leiter der Strategischen Regionen dem Präsidenten des Nationalen Verteidigungsrats täglich zukommen lassen, können wir folgendes sagen:

Von den 1.863.589 Personen, denen angesichts des Durchzugs des Hurrikans Schutz zuteil wurde, erhalten 11.689 Personen in Ciego de Ávila, Camagüey, Villa Clara, Holguín, Sancti Spiritus, La Habana, Las Tunas, Matanzas und Guantánamo weiterhin staatliche Unterstützung mit Lebensmitteln und anderen Artikeln des lebensnotwendigen Bedarfs.

Es werden 158.554 beschädigte Wohnungen gemeldet. Davon sind 14.657 völlig und 16.646 teilweise zerstört. Außerdem wurden 23.560 Dächer vollkommen abgedeckt und 103.691 Häuser weisen Schäden an den Dächern auf.

In Anbetracht dieser Situation hat die Regierung beschlossen, dass 50 % vom Preis des Baumaterials, das die Personen erwerben, die eine völlige oder teilweise Zerstörung ihrer Wohnungen erlitten haben, über den Staatshaushalt finanziert wird.

Ebenso wurde für die betroffene Bevölkerung im Einzelhandel der Preis lebensnotwendiger Konsumgüter um 50 % reduziert; dazu gehören Matratzen, Toiletten- und Körperpflegeartikel, Kochgeräte und Haushaltswäsche. In Fällen besonderer Bedürftigkeit wurde der Wert einer Auswahl von Artikeln zu 100 % erstattet.

Außerdem wurden die Lagervorräte an diesen Ressourcen und an Baumaterial aus dem Handel zurückgezogen und den Vertei-

gungsräten der Provinzen zur Verfügung gestellt, um sie prioritär den Geschädigten zukommen zu lassen.

Nach dem Durchzug des Hurrikans Irma wurden in dem am schwersten betroffenen Zonen etwa 900 Verkaufsstellen eingerichtet, an denen zubereitete Lebensmittel preiswert verkauft werden. Außerdem wurden Läden für Lebensmittel und andere Produkte des Einzelhandels verlegt, um den Verkauf der für jede Familie festgelegten Grundnahrungsmittel sowie der Produkte des freien Handels aufrecht erhalten zu können.

Sofort, nachdem dieser Hurrikan vorüber war, begannen verschiedene Spenden einzutreffen, unter anderem von Regierungen, Freundschaftsgesellschaften, Unternehmen, Nicht-Regierungsorganisationen, Universitäten und religiösen Einrichtungen.

Diese Bezeugungen der Solidarität, für die wir uns im Namen des kubanischen Volkes und der kubanischen Regierung bedanken, ergänzen die Anstrengungen unseres Landes, die Schäden wieder auszugleichen, und sie werden über die etablierten Verteilungssysteme selbstverständlich gratis an die Geschädigten weitergegeben.

Auch der Verkauf von Baumaterial wird durch die Verwendung der im Land verfügbaren Ressourcen und den Beitrag der lokalen Industrien gesteigert. Die eingeführten organisatorischen Maßnahmen beinhalten die Erweiterung des Verkaufszettes, um näher an die Geschädigten heranzukommen, und die Auswahl und Fortbildung des Personals.

Das Nationale Stromversorgungssystem ist praktisch wiederhergestellt und 99,9 % der Verbraucher erhalten bereits diese Dienstleistung, obwohl die Auswirkungen des Hurrikans fast im ganzen Land zu spüren waren und zwei Hochspannungstürme, 3.616 Pfosten, 2.176 km an Leitungen, 1.379 Transformatoren, 1.300 km Anschlussleitungen und zehn Umspannwerke Totalschäden aufwiesen.

Die Provinzen, in denen es noch Beeinträchtigungen gibt, sind Villa Clara, Sancti Spiritus, Ciego de Ávila und Camagüey; dort sind über 98 % wiederhergestellt. Für den heutigen 29. September ist vorgesehen, dass im Wesentlichen alle sekundären und primären Schaltkreise des Landes wieder funktionstüchtig sind.

Beim Prozess der Wiederherstellung der Stromversorgung des Landes ist es notwendig, die Arbeit der gemischten Unterstützungsbrigaden hervorzuheben, die in den betroffenen Gebieten zur Reinigung, zum Beschneiden der Bäume, zum Ausheben von Löchern und zum Transport der Pfosten gebildet wurden.

Im Bereich der Kommunikation entstanden die wichtigsten Schäden im Telefonsystem, wo 246.707 Festnetzanschlüsse und 1.471 Datenvermittlungsdienste unterbrochen wurden. Außerdem wurden 312 Funkstationen für Mobiltelefone, 27 Türme und 4.764 Posten beschädigt. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden 95,3 % der Telefon- und Datenverbindungen und der Radio- und Fernsehdienstleistungen wiederhergestellt.

Was die Straßen angeht, so wurden etwa 537 Kilometer beschädigt. Die größten Auswirkungen betrafen die Verbindungsrampe in den Tourismuszentren Cayo Santa María und Cayo Coco, auf denen der Verkehr bereits wieder aufgenommen wurde und man weiter an einer völligen Wiederherstellung arbeitet.

Die Küstenüberschwemmungen beeinträchtigten einen Abschnitt der Via Blanca in Mayabeque sowie in der Hauptstadt die Tunnel der Bucht von Havanna und die der Quinta Avenida und der Straße Linea, die eine ununterbrochene Arbeit erforderlich machten, um die gewaltige Menge an Wasser auszupumpen. Die Wiederherstellung der technischen Systeme dieser wichtigen Verbindungswege Havannas wurde in nur 13 Tagen erreicht und und ab dem kommenden Wochenende wird man wieder über die Uferstraße Malecón fahren können, die ebenfalls schwer beschädigt worden war.

Trotz der Beeinträchtigungen im Bildungsbereich ist, dank der Wiederherstellung einer bedeutenden Anzahl an Schulen und der Anwendung anderer Alternativen in den besonders schwer getroffenen Gebieten, der Schulbetrieb im ganzen Land wiederaufgenommen worden.

Von den 980 beschädigten Gesundheitseinrichtungen sind 289 repariert worden, aber die Vitalität des Systems wurde die ganze Zeit über erhalten und der Bevölkerung stehen alle Dienstleistungen zur Verfügung. Außerdem ist es gelungen, einen stabilen epidemiologischen Zustand zu erhalten, dem auch weiterhin prioritäre Aufmerksamkeit gewidmet werden muss.

In der Landwirtschaft konzentrierten sich die Hauptschäden auf den Geflügelbereich, mit 466 beschädigten Hühnerfarmen, von denen 348 bereits wiederhergestellt worden sind. Auch etwa 95.000 Hektar verschiedener Anbaukulturen wurden schwer von Hurikan Irma getroffen; davon haben sich 35.000 bereits wieder erholt, darunter 20.000 Hektar an Bananenstauden. Es wurde außerdem mit der vorgezogenen Aussaat von Gemüse und Kulturen mit kurzem Wachstumszyklus begonnen, um die Versorgung der Bevölkerung mit diesen Produkten zu garantieren.

Der Zuckerrohrsektor meldete 338.000 Hektar beschädigter Zuckerrohrplantagen, vor allem in den Provinzen Camagüey, Ciego de Ávila, Villa Clara und Matanzas. Man hat aber bereits 180.000 wiedergewonnen und es wird an der Wiederherstellung der übrigen gearbeitet, bei denen man von Schäden zwischen 3 und 20 % ausgeht. Ebenfalls wird intensiv an der Wiederherstellung von 20 im Norden Camagüey, Ciego de Ávila und Villa Claras gelegenen Zuckermöhlen gearbeitet, die 40 % aller derartigen Werke des Landes ausmachen und die hauptsächlich Schäden an der Bedachung aufweisen.

Auch der Tourismus wurde betroffen, aber eine intensive Arbeit in diesem Bereich hat dazu geführt, dass sämtliche Tourismuszentren des Landes in Betrieb sind, mit Ausnahme der im Norden von Villa Clara und Ciego de Ávila vorgelagerten kleinen Inseln, die ihren Betrieb mit Beginn der Hauptsaison aufnehmen und deren Einrichtungen am 15. November fertiggestellt sein werden.

Die Regenfälle, die Hurrikan Irma begleiteten, haben sich günstig auf die hydrologische Situation des Landes ausgewirkt, das seit über drei Jahren an einer intensiven und anhaltenden Trockenheit gelitten hat. Die Niederschläge haben im September insgesamt 256,4 mm erreicht, was 137 % des historischen Durchschnitts für diesen Monat ausmacht. Die Provinzen, in denen am meisten Regen gefallen ist, sind Sancti Spiritus, Camagüey, Ciego de Ávila und Villa Clara, während Artemisa und Havanna sowie die Insel der Jugend davon am wenigsten begünstigt wurden.

Die Stauseen haben 6,3 Millionen Kubikmeter Wasser angesammelt, das entspricht 68,4 % ihres gesamten Fassungsvermögens.

Was das Wasserversorgungsnetz angeht, so sind 99 % der Fernwasserleitungen wiederhergestellt. Vier Wasserleitungssysteme sind weiterhin unterbrochen: drei in Camagüey und eines in Villa Clara, wovon 6.061 Personen betroffen sind, denen Wasser über Wassertankwagen geliefert wird.

Unter der Leitung der ONEI wird weiterhin an der Ausarbeitung der Berichte zur Bewertung der Schäden gearbeitet. Außerdem werden unter Anleitung der Umweltschutzagentur Einschätzungen der Auswirkungen der Katastrophe auf die Umwelt vorgenommen.

Der Nationale Verteidigungsrat erkennt die hervorragende Arbeit der Strategischen Regionen und der Verteidigungsrate der Provinzen, Gemeinden und Zonen an. Ebenso hebt er die Unterstützung und Disziplin der Bevölkerung hervor, die zusammen mit den Massenorganisationen und anderen Organismen hart an der Sanierung und Hygienisierung gearbeitet hat, Aktionen, bei denen die Beteiligung des Ministeriums der Revolutionären Streitkräfte und des Innenministeriums von großer Bedeutung waren. Damit es dem Land gelingt, so schnell wie möglich alle vom Hurrikan verursachten Schäden zu beheben, ist es unerlässlich, an den gemeinsamen Aufgaben und dem Kampfegeist festzuhalten, der unser kämpferisches Volk immer ausgezeichnet hat.

29. September 2017 •

MIGUEL FEBLES HERNÁNDEZ



Zahlreiche Künstler boten der Bevölkerung in den am schwersten betroffenen Gebieten Unterhaltung, hier Tony Avila und seine Gruppe

## Melodie & Rhythmus

MAGAZIN FÜR GEGENKULTUR



Jetzt am Kiosk!  
Das Magazin für Gegenkultur

- Hoffnungen der Oktoberrevolution:  
Neue kulturelle Formen und Bewegungen in der Vergangenheit und Gegenwart
- 60-Jahre-Jubiläum:  
Musiker und Kulturschaffende kommentieren 60 Jahre bewegte Magazin-Geschichte
- Nordkorea:  
Mit Agitprop-Kunst gegen die Angst vor dem US-Imperialismus
- Fotoreportage «She lebit»:  
Bisher unveröffentlichte Bilder der unbekanntesten Seiten des großen Revolutionsmarsches

melodieundrhythmus.com

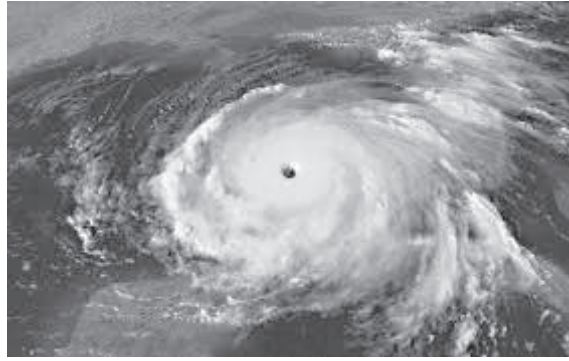


**Hotel Nacional de Cuba**

Historischer Rundgang durch das Hotel-Museum, Nationaldenkmal und Weltkulturerbe. Tauchen Sie ein in seine Geschichte und erleben Sie die kubanische Kultur! Besuchen Sie die Tagananas-Höhlen und die Tunnel, die während der Oktober-Krise als Zufluchtsort dienten! Ein Saal legt Zeugnis ab vom Besuch weltweit bekannter Persönlichkeiten der Kultur, Kunst und Politik, die Gäste im Hotel Nacional gewesen sind.

**Kulturerbe, Denkmal und Hotel-Museum**

Calle O esq. a 21, Vedado, Ciudad de La Habana  
E-mail: reservas@gcnacio.gca.tur.cu  
www.hotelnacionaldecuba.cu  
www.hotelnacionaldecuba.com



# Vor Irma: Hurrikane, von denen Kuba im 21. Jahrhundert heimgesucht wurde

*Hurrikan Michelle*



**KATEGORIE**  
 **4**

**AUSWIRKUNGEN**  
 Die größten Schäden wurden auf der Insel der Jugend und in den Provinzen Matanzas, Cienfuegos und Villa Clara verursacht.

**VERLAUF**  
 Er traf am 4. November 2001 im Südosten der Provinz Matanzas auf Land und verließ es an der Nordküste der Provinz Villa Clara.



*Hurrikan Isidore*



**KATEGORIE**  
 **1**

**AUSWIRKUNGEN**  
 Starke Regenfälle, vor allem im Westen der Provinz Pinar del Rio.

**VERLAUF**  
 Er durchquerte am 20. September 2002 den äußeren Westen der Provinz Pinar del Rio.



*Hurrikan Lili*



**KATEGORIE**  
 **2**

**AUSWIRKUNGEN**  
 Erhebliche Schäden in der Landwirtschaft, wirtschaftlichen Einrichtungen und an der Infrastruktur.

**VERLAUF**  
 Er betraf am 1. Oktober 2002 ebenfalls den äußeren Westen von Pinar del Rio.



*Hurrikan Charley*



**KATEGORIE**  
 **3**

**AUSWIRKUNGEN**  
 Windböen von 212 und 214 Stundenkilometern.

**VERLAUF**  
 Er zog am 13.8.2004 von Süden nach Norden durch die damalige Provinz Havanna-Land und Havanna.



*Hurrikan Iván*



**KATEGORIE**  
 **5**

**AUSWIRKUNGEN**  
 Starke Überschwemmungen an der Südküste der Provinzen Santiago de Cuba, Granma, Cienfuegos und in Cayo Largo del Sur.

**VERLAUF**  
 Er hielt das Land vom 10. bis 14. 9.2004 in Alarmbereitschaft.



*Hurrikan Dennis*



**KATEGORIE**  
 **4**

**AUSWIRKUNGEN**  
 Die Südküste von Santiago de Cuba und Granma wurde von über 6 Meter hohen Wellen getroffen.

**VERLAUF**  
 Er verursachte am 8. und 9. Juli 2005 Schäden in 10 Provinzen, am meisten in der Provinz Granma.



*Hurrikan Wilma*



**KATEGORIE**  
 **5**

**AUSWIRKUNGEN**  
 Seine Auswirkungen hielten vom 21. bis 24. Oktober 2005 an. In Havanna kam es zu einer der bis dahin stärksten und am längsten andauernden Überschwemmungen.

**VERLAUF**  
 Er verursachte starke Küstenüberflutungen an der Südküste wie in Surgidero de Batabanó, wo das Meer drei Kilometer landeinwärts eindrang.



*Hurrikan Gustav*



**KATEGORIE**  
 **4**

**AUSWIRKUNGEN**  
 Es wurden Böen mit einer Geschwindigkeit von 340 Stundenkilometern gemessen: Rekord in Kuba.

**VERLAUF**  
 Er überquerte am 30.8.2008 die Insel der Jugend und den mittleren Ostteil der Provinz Pinar del Rio.



*Hurrikan Ike*



**KATEGORIE**  
 **4**

**AUSWIRKUNGEN**  
 Er peitschte praktisch die ganze Insel und verursachte großen materiellen Schaden.

**VERLAUF**  
 Er traf am Abend des 8.9.2008 bei Punta Lucrecia, Provinz Holguin, auf Land.



*Hurrikan Paloma*



**KATEGORIE**  
 **3**

**AUSWIRKUNGEN**  
 Er hinterließ Schäden im Süden der Provinzen Camagüey und Las Tunas.

**VERLAUF**  
 Nachdem er die Jardines del Rey aufgewühlt hatte, traf er am 8.11.2008 bei Santa Cruz del Sur, Camagüey, auf Land.



*Hurrikan Sandy*



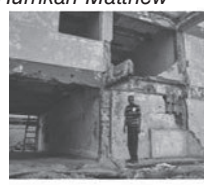
**KATEGORIE**  
 **3**


**AUSWIRKUNGEN**  
 Schwere materielle Schäden in der ganzen Stadt Santiago de Cuba. Es war der erste starke Hurrikan, der dieses Gebiet von Süden nach Norden durchzog.

**VERLAUF**  
 Er zog in der Nacht vom 25.10.2012 vom Süden her über Santiago de Cuba hinweg.




*Hurrikan Matthew*



**KATEGORIE**  
 **4**

**AUSWIRKUNGEN**  
 Die größten Schäden hatte der Wohnungsbestand der Gemeinden im äußersten Osten Guantánamos zu verzeichnen.

**VERLAUF**  
 Er traf am Abend des 4.10.2016 an der Südküste von Guantánamo auf Land.



# Kuba bereit für die Hochsaison im Tourismus ohne Spuren von Hurrikan Irma



Tourismusminister Manuel Marrero Cruz und Ivis Fernández, Delegierte des Mintur in Varadero, während des Treffens mit den Reiseveranstaltern



Das Hotel Meliá Las América in Varadero bietet den Touristen bereits wieder seine Dienste an



Walter C. Martino, ein Schweizer spanischer Herkunft, ist der Manager des Hotels Be Live Turquesa. Er empfiehlt den Touristen sein Hotel und Varadero als einzigartiges Erlebnis. Neben ihm Sheila Álvarez, stellvertretende Direktorin der Einrichtung



Der Zustand der Strände an der Nordküste hat sich verbessert, da der Hurrikan mehr Sand und bessere Dünen hinterlassen hat. Hier der Strand am Hotel Be Live Turquesa in Varadero

Text und Fotos: Juan Diego Nusa Peñalver

„WIR bekräftigen unsere auf objektiven Tatbeständen beruhende Zusage, dass nachdem unser Land vom Durchzug des Hurrikans Irma betroffen wurde, alle Einrichtungen des kubanischen Tourismus in der Hochsaison betriebsbereit sein werden“, sagte der kubanische Minister für Tourismus Manuel Marrero Cruz im Kongresszentrum von Varadero bei einem Treffen mit 160 Reiseveranstaltern, die das Reiseziel Kuba im Angebot haben.

Er führte aus, dass dafür die finanziellen Ressourcen, die Ausrüstung, die materiellen Ressourcen und vor allem das notwendige Personal zur Verfügung stehen.

Der Minister betonte, dass „unsere Verpflichtung Ihnen gegenüber sich nicht nur darauf beschränkt, die vom Hurrikan verursachten Schäden zu beheben; vielmehr wird alles noch besser sein, als es vorher war und wir werden als Endergebnis ein touristisches Produkt haben, das auf dem neuesten Stand und von höherer Qualität ist“.

Marrero Cruz sagte weiter, dass er wisse, wovon er spreche, weil er, nachdem der Hurrikan an den am schwersten betroffenen Zonen vorbeigezogen war, alle touristischen Orte an der Nordküste besucht habe. „Der kubanische Tourismus wird für die Hochsaison bereit und völlig wiederhergestellt sein“, betonte er.

Er hob hervor, dass in den Tourismuszentren Kubas, Cayo Santa María, Cayo Coco und Cayo Guillermo eingeschlossen, die Versorgung mit elektrischer Energie, Wasser und die Kommunikation zu hundert Prozent wiederhergestellt seien.

Er nahm eine ausgedehnte Analyse der vom Hurrikan verursachten Schäden in der Freizeitindustrie vor und meinte, die Beeinträchtigungen in dem Sektor seien insgesamt leichter Art gewesen.

In diesem Zusammenhang merkte er an, dass die touristischen Einrichtungen in den Provinzen Guantánamo, Santiago de Cuba, Granma, Cienfuegos, Mayabeque, Artemisa und Pinar del Río „ohne irgendeine Schwierigkeit in Funktion sind“.

Er bezeichnete die Schäden an den Einrichtungen in Sancti Spiritus, vor allem im Norden, in Las Tunas, an der Nordküste der Provinz Holguín und in Camagüey als geringfügig. Ebenso sah er die Hurrikanschäden in den Tourismuszentren Havanna und Varadero als gering an.

## WICHTIGSTE BEEINTRÄCHTIGUNGEN

Der Minister für Tourismus machte deutlich, dass die Beeinträchtigungen in diesem Sektor hauptsächlich im Verlust von leichten Überdachungen, Zwischendecken, im Glasbruch und in den Grünanlagen zu finden seien. „Kein Hotel und kein Gebäude mit Betonstruktur ist zusammengebrochen“, sagte Marrero Cruz und fügte hinzu, dass es Schäden bei Abdeckungen mit Palmenblättern, rustikalen Strukturen und Holzelementen gegeben habe, die aber leicht zu ersetzen seien. Er sagte, dass die Grünanlagen besonders hart betroffen und viele Bäume umgerissen worden seien. Trotzdem gebe es in den Hotels und Tourismuseinrichtungen auch weiter Grünanlagen mit Bäumen und Sträuchern.

Er erklärte, dass die Hauptbeeinträchtigungen bei den vorher erwähnten Schäden sich auf die an der Nordküste des Landes gelegenen Tourismuszentren Cayo Coco, Cayo Guillermo und Cayo Santa María konzentrieren würden und bis zur touristischen Hochsaison einfach zu beheben seien.

In diesem Zusammenhang wies er darauf hin, dass der Prozess der Wiederherstellung und der Säuberung vorankomme. Von den 18 Hotels der Tourismuszentren Cayo Coco und Cayo Guillermo - in letzterem waren die Schäden nicht so erheblich - werden 14 bis zum 1. November völlig wiederhergestellt und auch der Flughafen voll betriebsbereit sein und sich in einem besseren Zustand befinden als vor dem Hurrikan. Die vier übrigen Hoteleinrichtungen würden am 15. November ihre Porten öffnen.



Das Restaurant The Beatles auf der 1. Straße in Varadero gehört mit einer Kapazität für 340 Gäste zu den beliebtesten Anlaufpunkten außerhalb der Hoteleinrichtungen

Er führte aus, dass die Reparaturen an außerhalb der Hotels befindlichen Einrichtungen von Cayo Coco zwischen dem 15. und 20. Oktober abgeschlossen seien. Dazu gehörten seine Marina, das Delphinarium, das Baden mit Delphinen, der Glasmurm und die Hütten am Strand.

Er sagte weiter, dass der Hotelbetrieb auf Cayo Santa María über die Kraft, die Ressourcen und eine klare Strategie verfügten, um den Touristen ab dem 15. November alle Dienste anbieten zu können.

Was die Steindämme angeht, so sagte er, dass man provisorische Zufahrtswege geschaffen habe und dass der Damm nach Cayo Coco in 15 bis 20 Tagen und der nach Cayo Santa María bis zum 1. November völlig wiederhergestellt sein werde.

Er berichtete, dass der Inlandflughafen von Cayo Las Brujas bis zum 15. Oktober fertiggestellt sei, während der Terminal des internationalen Flughafens von Santa Clara seinen Betrieb mit Flügen aus den USA am 25. September wieder aufgenommen habe.

Er hob hervor, dass die Kunden große Besorgnis geäußert hätten, was den Zustand der Strände im Norden des Landes nach dem Durchzug des Hurrikans angehe. Dazu sagte der Minister: „Ich kann Ihnen versichern, dass die Strände im Norden des Landes nach dem Durchzug des Hurrikans sich in einem erheblich besseren Zustand befinden, weil dieser uns mehr Sand heran gespült und bessere Dünen hinterlassen hat“.

Zum wichtigsten Tourismuszentrum des Landes, Varadero, sagte er, dass man dort außer in fünf Hotels überall Dienste anbiete.

Er wies darauf hin, dass es dort 52 Hotels gebe, von denen 47 geöffnet seien. Von den 20.790 Zimmern dort seien 5.411 beeinträchtigt worden, was nur 26 % ausmache. Bis zum jetzigen Zeitpunkt sei es gelungen, 1.374 wieder instandzusetzen und am 30. Oktober werde man in Varadero keine Spuren des Hurrikans mehr erkennen können.

Er unterstrich, dass nur fünf Hotels zu einem späteren Zeitpunkt öffnen würden: Puntarena und Playa Caleta, Paradisus Varadero, Ocean Patriarca und Meliá Península haben als Datum der Wiedereröffnung den 15. November vorgesehen. „Ich spreche hier von der ganzen Halbinsel Varadero, die sich bereits in der Schlussphase der Sanierungs- und Wiederherstellungsarbeiten befindet. Man hat wirklich hart gearbeitet“, sagte er.

Er gab auch bekannt, dass die Veranstaltung über den Naturtourismus wie geplant vom 25. bis 30. September stattfinden werde, da die Natur im Osten Kubas keine Schäden erlitten habe.

Was die Versorgung des Tourismus angeht, sagte er, dass er mit den Nahrungsmittel erzeugenden Organismen und Unternehmen des Landes zusammengekommen sei und man versichern könne, dass der Mangel an kubanischen Produkten durch den sofortigen Import aus in der Nähe Kubas gelegenen Orten ausgeglichen werde.

„Wir verfügen über die Finanzierung und die Importverträge und alles spricht dafür, dass es bei der Versorgung im Tourismusbereich keinerlei Probleme geben wird.“

Wir werden jedes Hotel entsprechend dem Standard und je nach Kategorie beliefern und wir verfügen über engagiertes Personal und über einen Verteilungsmechanismus im ganzen Land. Es wurden die notwendigen Entscheidungen getroffen, um dies zu garantieren.“

Er merkte an, dass die Auswirkungen des Hurrikans dazu geführt hätten, dass im September 50 % weniger Touristen angereist seien, dass aber bis zum 22. September rund 3,6 Millionen das Land besucht hätten. Im Vorjahr seien es zu diesem Zeitpunkt ungefähr drei Millionen gewesen.

Im Verlauf des Tages besuchten die Reiseveranstalter 11 Hotels in Varadero und konnten sich von deren ausgezeichnetem Zustand überzeugen; dazu gehörten Iberostar Varadero, Iberostar Bellavista, Meliá Las América, Sol Palmera, Memories Varadero, Royalton Hicacos, Ocean Vista Azul und Barceló Arenas. •



Eine Gruppe von Reiseveranstaltern, die das Reiseziel Kuba im Angebot haben, besichtigte Varadero



Auch wenn es heißt, dass dieser Cocktail an einem Strand in Santiago de Cuba erfunden wurde, wird Constanste das Verdienst zugesprochen, dass er ihn „ins Labor“ gebracht hatte, um sein Rezept zu perfektionieren



Die Floridita verdankt ihr Siegel dem Vater der kubanischen Cocktailkunst, dem spanischen Einwanderer Constantino Riballagua (Constante)



An der Ecke von Obispo und Monserrate in Alt-Havanna, in der berühmtesten Bar der Insel, wurde die kubanische Cocktailkunst geboren

Katheryn Felipe

• AN der Ecke von Obispo und Monserrate im alten Havanna, wo sich die berühmteste Bar der Insel befindet, wurde die kubanische Cocktailkunst geboren. Die 1817 als La Piña de Plata gegründete Bar mit dazugehörigem Restaurant, die dann La Florida hieß und schließlich den Namen Floridita bekam, verdankt ihr Siegel dem Vater der kubanischen Barkeeper, dem spanischen Einwanderer Constantino Riballagua (Constante).

Von Experten in aller Welt als ein Tempel des Cocktails angesehen und im Besitz unzähliger nationaler und internationaler Auszeichnungen, gilt die Floridita als die Wiege des Daiquiri. Auch wenn es heißt, dass dieser Cocktail an einem Strand in Santiago de Cuba erfunden wurde, wird Constanste das Verdienst zugesprochen, dass er ihn „ins Labor“ gebracht hatte, um sein Rezept zu perfektionieren, und die Meister unter den Barkeppern mit ihm vertraut gemacht hat, damit sie sein Vermächtnis pflegen.

Zu Constanstes Beitrag zum so genannten Daiquiri Classic gehört die Demonstration, dass neben Zitrone, Zucker und Weißrum ein paar Tropfen Maraschino und Trockenis-Frappé verwendet werden sollten. Da es sich um einen edlen Cocktail handelt, der ohne Alkohol auch von Kindern getrunken werden kann, hat die Floridita bereits 17 Arten von Daiquiri entwickelt: Erdbeere, Minze, Banane, Mango und Guave sind einige der Aromen.

Die Bar, in der als erster in Kuba in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts elektrische Mixer eingesetzt wurden, hat heute mehr als eine Viertelmillion Kunden pro Jahr. Schätzungsweise suchen 80 % der

## Der Daiquiri, Hemingway und die 200 der Floridita

US-Amerikaner, die Havanna besuchen, die Bar auf. Ungefähr die Hälfte des Publikums besteht zurzeit aus US-Amerikanern.

Nicht wenige von denen, die einige der bedeutendsten Floridita-Cocktails wie Presidente, Papa's oder den berühmten Daiquiri probiert haben, haben Gefallen an der Tradition gefunden. Bekannte Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur, Politik, Sport und Wirtschaft sind hier gewesen.

Gary Cooper, Tennessee Williams, Marlene Dietrich, Ingrid Bergman, Graham Greene, Jean-Paul Sartre, Derek Jeter, Joe Torre, Rocky Marciano, Ava Gardner, Samuel Elliot Morrison, Buck Lanham, Herbert Matthews, Errol Flynn und Jane Fonda zählen zu den ausländischen Prominenten, die die Bar besucht haben. Unter den einheimischen sind Compay Segundo, Pablo Milanés, Javier Sotomayor und Silvio Rodríguez hervorzuheben.

### DER RUHM HEMINGWAYS

Allerdings kommt der privilegierteste Platz in den Erinnerungen der Floridita, die von der Zeitschrift *Esquire* im Jahre 1953 als

eine der besten sieben Bars der Welt eingestuft wurde, dem US-amerikanischen Schriftsteller Ernest Hemingway zu, häufiger Besucher des Ortes und Freund von Constanste.

Laut Ariel Blanco, seit drei Jahren Leiter der Bar, war die Floridita „der Schlupfwinkel, das Büro, das tropische Paradies von Hemingway“. Der Gewinner des Nobelpreises für Literatur im Jahr 1954 fand in der Bar Leben, Inspiration „und vermachte ihr im Gegenzug seine ewige Präsenz“.

Wie in der Geschichte festgehalten ist, war die Floridita mit ihrem englischen Regency-Stil und einer Dekoration, die noch heute die 1950er Jahre aufleben lässt, Hemingways Lieblingslokal in der kubanischen Hauptstadt. Neben seinem Stammsitz in dieser Bar erinnert eine Bronzestatue an den Verfasser von *Der alte Mann und das Meer*.

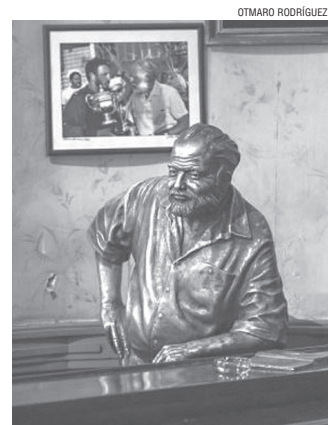
Nach Worten des Bar-Leiters bewahrt die zwei Jahrhunderte alte Floridita weiterhin „ihre eigene Aura, einen historischen und professionellen Glanz“, der mit der gleichen Intensität und Liebe dazu einlädt, einen einzigartigen Moment in diesem geheimnisvollen Lokal zu erleben.

Der mehrfach ausgezeichnete Barkeeper Orlando Blanco erwähnt, dass Hemingway, als er den Entwurf von *Wem die Stunde schlägt* schrieb, das Eis-Frappé des Daiquiris mit dem Schaum des Meeres verglich.

Es heißt, dass der Schriftsteller bei seinem ersten Besuch der Floridita, im April 1928, Constanste um etwas Stärkeres gebeten hatte, weil er Diabetiker war. Ausschließlich für ihn wurde der Drink Papa's kreiert, der die doppelte Menge an Rum und Grapefruit enthält. Vom Papa's sagte Hemingway: „Ich trinke Wonne.“

Obwohl der Umsatz nach der Öffnung des nordamerikanischen Marktes erheblich gestiegen ist, betont Ariel Blanco, dass die größte Herausforderung für die Floridita, die der Palmares Extra-Hotel Business Group angehört, darin besteht, sich selbst zu erneuern, ohne ihre Tradition zu verlieren, ohne die traditionelle Linie zu brechen.

Im Jahr 1992 wurde die Floridita mit dem *Best of the Best Five Star Diamond Award* der nordamerikanischen Akademie für Gastronomische Wissenschaften als König des Daiquiris und repräsentativstes auf Meeresschiffe spezialisiertes Restaurant ausgezeichnet.



Die Floridita war Hemingways Lieblingsort in Havanna

### KÖNIG DER KÖNIGE

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 200. Jahrestag der Floridita findet am 5. und 6. Oktober der internationale Barkeeper-Wettbewerb *Rey de Reyes* (König der Könige) statt. Zum ersten Mal werden die Sieger der bisherigen acht Auflagen des Wettbewerbs *König des Daiquiris* hinter der Bar stehen, sodass die Meister der Cocktailkunst der Floridita denjenigen auswählen können, der den besten Daiquiri der Welt mixt.

Der Wettbewerb *König der Könige* wird nach Meinung Blancos dazu dienen, die Rolle der kubanischen Gastronomie und Cocktailkunst als relevante Faktoren innerhalb der universellen Kultur herauszustellen. Die meisten Wettbewerbsteilnehmer sind Kubaner, von denen einige dem staatlichen, andere dem privaten Sektor angehören.

Aus Argentinien wird Christian Delpech, 19maliger Weltmeister im Flair-Bartending (artistische Präsentation der Arbeit an der Bar) kommen, und aus den USA ist unter anderen John Christian Lemeyer eingeladen. Letzterer wird am Wettbewerb teilnehmen, weil er der erste US-Amerikaner war, der vor zwei Jahren am *König des Daiquiris* teilnahm, als dieser Event internationalen Charakter annahm.

Außerdem werden zwischen 200 und 400 Barkeeper an der Veranstaltung teilnehmen, deren Wettkämpfe außerhalb der Bar live ausgestrahlt werden. Der Anlass wird auch dazu genutzt werden, einen erstklassigen Havanna Club Rum offiziell vorzustellen, der dem zweihundertjährigen Bestehen der Floridita gewidmet sein wird, und im Gran Hotel Manzanilla Kempinski, das sich direkt gegenüber der Floridita befindet, wird dessen Hauptbar mit dem Namen Constanste eingeweiht werden. •



Die Bar empfängt mehr als eine Viertelmillion Kunden pro Jahr. 80 % der US-Amerikaner, die Havanna besuchen, kommen hier vorbei

## 19. BOXWELTMEISTERSCHAFTEN

# Kuba in der Elite

Yosel E. Martínez Castellanos

• KNAPP vier Monate vor Ende des Jahres 2017 zeigt sich der kubanische Boxsport als starker Kandidat für die Auszeichnung als beste Sportdisziplin des laufenden Jahres.

Grund genug für eine derartige Anerkennung ist die Tatsache, dass sich Kuba am 2. September bei der 19. AIBA Box-WM in Hamburg als erfolgreichstes Land krönen konnte. Die Truppe unter der Leitung von Cheftrainer Rolando Acebal verteidigte damit den Titel von vor zwei Jahren in Katar, der davor seit der WM in Miayang, China, im Jahr 2005 nicht mehr errungen worden war.

Man war mit dem Ziel nach Deutschland gereist, den ersten Platz zu belegen, wozu man gemäß den Leistungsprognosen vor diesem Wettkampf auf sechs Medaillen gehofft hatte: drei Gold-, eine Silber- und zwei Bronzemedailles. Aber diese vom renommierten kubanischen Trainerteam aufgestellte Vorhersage wurde von der Wirklichkeit noch übertroffen, denn es gab für die Kubaner insgesamt sieben Medaillen: fünfmal Gold und zweimal Silber.

Dieses Abschneiden bestätigt die Qualität der kubanischen Boxer, die weiterhin die vom Internationalen Amateur-Boxverband (AIBA) organisierten Wettkämpfe anführen. Für mehrere Boxer war es das beste Turnier ihres Lebens. Es seien nur zwei Beispiele genannt: Andy Cruz im Halbweltgewicht und Schwergewichtler Erislandy Savón, die auf verschiedenen Wegen bis zu ihrem Titelgewinn gelangten.

Der aus Matanzas kommende Cruz ist erst im letzten Jahr zu einem Mann herangereift, der im nationalen und internationalen Ring schwer

zu bezwingen ist. Er praktiziert einen sehr technischen Boxstil, der nur wenige Fissuren aufweist und durch die Stabilität und Kraft seiner Schläge in der kurzen, mittleren und langen Distanz gekennzeichnet ist. Savón wiederum machte den großen Schritt, den die Fans seit Jahren von ihm erwarten. In der Sporthalle Hamburg steigerte sich der Boxer aus Guantanamo mit jedem Kampf und lieferte sein Meisterstück im Finale, wo er sich dank seiner effektiven rechten Hand und seiner Umsicht gegen den Olympiasieger von Rio 2016 und Favoriten, den Russen Jewgeni Tschitschenko, durchsetzen konnte.

Die weiteren Goldmedaillen für Kuba errangen Joahnys Argilagos im Halbfliegengewicht, Yosbany Veitia im Fliegengewicht und Julio César La Cruz im Halbschwergewicht, der damit seinen vierten WM-Titel holte. Silbermedaillen erkämpften die aus Pinar del Rio kommenden Lázaro Álvarez im Leichtgewicht und Roniel Iglesias im Weltergewicht.

Die Weltmeisterschaften in Deutschland brachten viele der besten Boxer der AIBA zusammen, in einem post-olympischen Jahr, in dem sich einige der Großen oft eine Pause gönnen oder zum Profiboxen gehen. Doch diesmal waren in fast allen Gewichtsklassen die besten Männer der Welt anwesend, Medaillengewinner der Olympischen Spiele und vorangegangener Weltmeisterschaften, womit Qualität und Kampfkraft garantiert waren, vor allem in den Finalkämpfen, die mit wenigen Ausnahmen von den gesetzten Favoriten erreicht wurden.

Es muss erwähnt werden, dass der WM-Teamsieg erreicht wurde, nachdem wenige Monate zuvor das Domadores-de-Cuba-Team den zweiten Platz bei der 7. Weltserie im Boxen (WBS) belegt hatte, ein Ergebnis, das, weit davon entfernt, einen Misserfolg zu markieren, die Beständig-



Halbschwergewichtler Julio Cesar La Cruz (links) ist der einzige aktive Boxer der AIBA mit vier Weltmeistertiteln

keit des kubanischen Boxsports im internationalen Szenario beweist. Anerkennung für jeden Einzelnen der Trainer der kubanischen Auswahl, anonyme Helden, die bei jeder Niederlage ihrer Schützlinge sofort deren Fehler entschüsseln, um diese zu korrigieren, und die Boxer wieder in optimale sportliche Form zurückbringen müssen.

Jetzt ist für die Faustkämpfer erstmal eine Erholungspause angesagt, die aber nicht lange dauern wird. Dann werden sie sich auf die im Dezember stattfindende Landesmeisterschaft, das Playa-Girón-Turnier, vorbereiten. Das Jahr 2018 erwartet sie mit der 8. Auflage der Weltserie und den Mittelamerikanischen und Karibischen Spielen, bei denen das Flaggschiff des kubanischen Sports sich noch höhere Ziele setzen wird. •

# Angel Fournier WM-Zweiter im Rudern

GETTY IMAGES



Angel Fournier gewann zum zweitem Mal WM-Silber

Jorge C. de la Paz

• DER kubanische Ruderstar Ángel Fournier beendete mit dem Gewinn der Silbermedaille im Einzel den Auftritt Kubas am Schlußtag der Weltmeisterschaften in Sarasota, USA. Er erreichte seine insgesamt dritte Medaille bei einer WM und seine zweite silberne, womit er seinen Erfolg von Chungju, Südkorea, aus dem Jahr 2013 wiederholte.

Für den kubanischen Skuller blieben die Uhren bei 6:43:490 Minuten stehen. Er musste sich nur dem Tschechen Ondrej Synek (6:40:640 min) beugen, demselben Rivalen, dem er schon vor vier Jahren in Südkorea unterlegen war und der bereits seine fünfte Goldmedaille bei Titelkämpfen holte. Allerdings bot der Kubaner ihm während des ganzen Rennverlaufs die Stirn und lag zeitweilig sogar in Führung.

Den dritten Platz holte der Briten Thomas Barras. Prominenz auch auf den Rängen vier bis sechs: Vierter wurde der kroatische Silbermedaillengewinner der Olympischen Spiele Damir

Martin, Fünfter der Neuseeländer Robert Manson, der Fournier zuvor bei Weltcup-Rennen in dieser Saison zweimal geschlagen hatte, und Sechster der Deutsche Ole Nasko.

Der kubanische Ruderer führte das Resultat auf die Präparation im Verbund mit der Nationalen Ruderkommission zurück: „Wir nahmen an zwei Weltcup-Rennen teil, ich bereitete mich in Italien vor und war zum Höherentraining in Mexiko – alles mit dem Ziel, in Sarasota ins Finale zu kommen. (...)“

Ich hielt meine Konzentration aufrecht, weil mir klar war, dass dieses Rennen eine enge Angelegenheit werden würde. Auf Empfehlung meines Trainers Joan M. Paula ging ich die ersten 1000 Meter sehr stark an, um den Besten wie Synek, Martin und Manson Paroli bieten zu können. Diese WM war nicht zuletzt deshalb anders, weil praktisch alle im selben Hotel auf engstem Raum zusammenwohnten. Wir verstehen uns gut, kennen einander seit Jahren. Natürlich sind wir sportliche Konkurrenten, aber auch gute Freunde. •

ICH WÄHLE  
**KUBA**  
ES BIETET  
**GESUNDHEITSDIENSTE  
FÜR ALLE**  
| Servicios Médicos Asistenciales en Cuba

**SMC**  
Comercializadora de Servicios  
Médicos Cubanos, S.A.

www.smc.salud.cu

f t i y p

KOLUMBIEN

# FARC: mehr als ein Akronym

Sergio Alejandro Gómez

• **ALTERNATIVE** Revolutionäre Kraft des Volkes (*Fuerza Alternativa Revolucionaria del Común* - FARC). So heißt die neue politische Partei, mit der die ehemaligen kolumbianischen Guerilla-Kämpfer die politische Arena betreten wollen, ohne die Akronyme zu verlieren, unter denen sie mehr als ein halbes Jahrhundert lang in Bergen, Ebenen und Dschungeln kämpften.

Der gewählte Name ist mehr als eine formale Entscheidung und sendet eine klare Botschaft darüber, was nach Abschluss des historischen Friedensabkommens in Havanna ihre Ziele sind.

Der erste Kongress der ehemaligen Guerilla-Kämpfer seit ihrem Übergang zum Zivilleben musste nicht nur die Namensgebung der Partei festlegen, sondern auch ihre Struktur und die zu befolgende Strategie im Hinblick auf die erstmalige Präsenz bei den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen im nächsten Jahr.

Doch die Debatte über den Namen nahm einige der Schlagzeilen ein.

Einige dachten, dass das Ende des Konflikts der Moment sein könnte, die alten Akronyme hinter sich zu lassen und sich für eine Erneuerung zu entscheiden. *Nueva Colombia* (Neues Kolumbien) und *Esperanza Popular* (Volkshoffnung) waren Vorschläge, die aber schließlich nicht befürwortet wurden.

Die Entscheidung der Mehrheit war es, die Initialen der früheren Revolutionären Streitkräfte Ko-

lumbiens beizubehalten und nur ihre Bedeutung zu ändern.

Für einen Teil des Landes tragen diese Akronyme eine Last des Todes und des Leidens. Aber die früheren Guerillas setzten darauf, ein Symbol ihres revolutionären Kampfes beizubehalten, das sie seit den Tagen von Marquetalia begleitet hat, als die Gruppe unter Leitung von Manuel Marulanda entstand.

Es ist auch eine klare Botschaft dafür, dass sie die Ziele, für die sie vor mehr als 50 Jahren zu den Waffen gegriffen hatten, nicht aufgegeben haben, sondern versuchen, sie mit anderen Mitteln zu erreichen. Die als Logo gewählte rote Rose folgt der gleichen Logik.

Sie streben danach, dass der Frieden, in dem Maße, in dem er dazu beiträgt, die Wunden des Krieges zu schließen, auch die Stigmen beseitigt, die sich durch jahrelange negative Propaganda angesammelt haben.

Und man hat schon begonnen, diesen Weg zu gehen. Mehr als 1.200 kolumbianische Delegierte versammelten sich auf dem Bolívar-Platz in Bogota. Für viele von ihnen war es der erste Besuch in der Hauptstadt, ohne dass sie sich verstecken oder den Behörden aus dem Weg hätten gehen müssen. Es war auch die erste Gelegenheit für die Einwohner Bogotas, so viele Ex-Guerillas zusammen zu sehen, ohne ihre Fernseher einschalten zu müssen.

Der Kongress, der mehr als eine Woche dauerte, stellte fest, dass die Partei sich von den verschiedenen revolutionären und



Die rote Rose und die Initialen von *Fuerza Alternativa Revolucionaria del Común* (FARC - Alternative Revolutionäre Kraft des Volkes) sind die Identifizierung der politischen Partei, die aus der größten Guerilla in Kolumbien entstand

freiheitlichen Strömungen, einschließlich des bolivarianischen Denkens, nähren und zu ihren Prioritäten die Arbeit in den Gemeinden gehören wird.

In der Tat bezieht sich das „Común“ (Gemeinde, Volk, Gemeinwesen) des neuen Namens auf die Arbeitszellen in den Ortschaften und Gemeinden des weiten Kolumbiens, in denen das Schicksal der Gruppe bestimmt wird, obwohl der Partei infolge des Friedensabkommens für die nächsten Parlamentswahlen zehn

Kongresssitze garantiert werden.

Die FARC mit ihrer eigenen Organisation und Führung – unter Leitung von Timoleón Jiménez und einer kollektiven Führung, deren Funktionen ähnlich dem ehemaligen Sekretariat verteilt sind – strebt außerdem eine große Koalition von sozialen Bewegungen und progressiven Parteien an, die die Einhaltung des Friedensabkommens gewährleisten und die Kriegsbedrohungen durch die Ultrarechte und die Paramilitärs auslöschen soll.

Es liegt ein schwerer Weg vor der

Partei. Aber die *Alternative Revolutionäre Kraft des Volkes* entsteht in einem Moment der Diskreditierung der traditionellen Parteien. In der letzten Gallup-Umfrage lag die FARC vor allen anderen politischen Gruppierungen des Landes. Dies garantiert natürlich noch keinen freien Zugang zum Regierungspalast, der *Casa de Nariño*, ist aber ein Zeichen für die Notwendigkeit frischen Windes in der kolumbianischen Politik, auch wenn er von Namen mit langer Geschichte begleitet wird. •

*Eine Fluggesellschaft, ein Land*

8. Oktober 1929  
Gründung der Compañía Nacional Cubana de Aviación Curtiss, S.A.

Zentralbüro: Carretera Murgas No. 140 E/ Carretera Panamericana y Final. Reparto: El Wajay. Municipio Boyeros. La Habana.  
Telef: (53-7) 834 4446 bis 49  
www.cubana.cu

INTERNATIONALER WISSENSCHAFTLICHER ORTHOPÄDIEKOMPLEX

Direktor: Professor Rodrigo Alvarez Cambras

Ave. 51 No. 19603, La Lisa  
La Habana  
Cuba

Tel: (537) 271 8646/ 271 9055/ 273 6480  
Fax: (537) 273 6480/ 273 1422/ 273 6444  
E-Mail: cambras@fpais.sld.cu  
ccfpais@fpais.sld.cu  
www.frankpais-ortop.com  
www.ccoortopfpais.sld.cu

Der Internationale Wissenschaftliche Orthopädiekomplex von Havanna ist der weltweit größte und umfassendste Krankenhauskomplex auf dem Gebiet der Orthopädie, der rekonstruktiven Unfallchirurgie und der Rehabilitation des Knochen-Gelenk-Systems.

Er bietet Behandlungen bei Wirbelsäulenerkrankungen; Bandscheibenvorfällen; traumatischen, angeboren oder erworbenen Rückenmarkslähmungen; peripherischen Nervenlähmungen; Knochen- und Weichteilmotoren; Frakturen und Folgen von Frakturen; Pseudarthrose; Knochen- und Gelenkinfektionen; angeborenen und erworbenen Deformitäten der Gliedmaßen.

Darüber hinaus widmet er sich der rekonstruktiven Chirurgie bei Hand- und Fußverletzungen; der Knochentransplantation und der partiellen und totalen Gelenkimplantation; dem prothetischen Ersatz von Gelenken; der Mikrochirurgie; der Arthroskopie; der Verlängerung von Knochen bei angeboren oder erworbenen Verkürzungen, Kleinwuchs oder Zwergwuchs; und der Revaskularisation und Transplantation bei Rückenmarksverletzungen und Gelenknekrose.

Er bietet spezialisierte Dienstleistungen im Bereich Fixierungstechniken und zur Behandlung von Sportverletzungen und -unfällen.

Zum Komplex gehört auch das Zentrum für Körperliche Gesundheit und Sport ORTOFORZA, das der Förderung, Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der körperlichen Gesundheit durch medizinische Überwachung der Rehabilitation und des Sports dient; dies alles in einer komfortablen Einrichtung mit medizinischen Praxen, Fitnesscenter mit verschiedenen Geräten, Squash- und Paddle-Tennis-Plätzen, Schwimmbad, Minigolf, Jogging-Pfad, Restaurant- und Cafeteria-Service und anderen Annehmlichkeiten.

Ebenfalls zum Komplex gehören die Iberoamerikanische Schule für Orthopädie und Traumatologie, wo Kurse und Praktika organisiert werden, und das Veranstaltungszentrum ORTOP, in dem Fachkongresse und verschiedene Konferenzen stattfinden. Dazu verfügen diese Einrichtungen über entsprechend ausgestattete Säle und technisch qualifiziertes Personal.

VERANSTALTUNGSZENTRUM  
ORTOP

ZENTRUM FÜR KÖRPERLICHE GESUNDHEIT UND SPORT  
ORTOFORZA

Jetzt abonnieren!

# Granma

deutsche Ausgabe

## INTERNACIONAL



**Ja,** ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung Granma Internacional für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau  Herr

Vorname/Nachname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Land

Telefon

E-Mail

Ich bestelle das  Normalabo (18 €/Jahr)  Förderabo (33 €/Jahr)

Als Prämie erhalte ich den Kalender

»Viva La Habana« 2018

mit ungewöhnlichen Fotos aus Kubas Hauptstadt und ihrer Menschen.

Ich verzichte auf eine Prämie

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon einsenden an:

Verlag 8. Mai GmbH/Granma, Torstraße 6,  
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.

Infos: [www.jungewelt.de/granma](http://www.jungewelt.de/granma)

# Kuba Kurz

## BIENNALE VON HAVANNA AUF 2019 VERSCHOBEN

Der Nationalrat für Bildende Künste und das Zentrum für Zeitgenössische Kunst Wilfredo Lam haben in einer gemeinsamen Note bekanntgegeben, dass die XIII. Biennale auf das Jahr 2019 verschoben wird. In dem Text heißt es: Wegen der von Hurrikan Irma an den kulturellen Einrichtungen des Landes verursachten schwerwiegenden Schäden musste eine strenge Analyse der Ressourcen für den Wiederaufbau erfolgen, die für den Rest dieses Jahres und für 2018 zur Verfügung stehen.

Dabei war es nötig, bei einigen vorgesehenen Events Anpassungen vorzunehmen. Daher wurde beschlossen, die Durchführung der XIII. Biennale auf 2019 zu verschieben. In naher Zukunft werden wir bekanntgeben, wann genau dieses wichtige Treffen der bildenden Künste stattfinden wird. (Cubadebate)

## KUBANISCHES HOTEL NACIONAL ERHÄLT INTERNATIONALEN PREIS

Da das Hotel Nacional de Cuba alle erforderlichen Voraussetzungen erfüllt, wurde es mit dem Travel Award 2017 ausgezeichnet, der weltweit als der Oscar der Tourismusindustrie gilt.

Die Auszeichnung erfolgt ausgehend von einem Abstimmungsprozess, der aus einer weltweiten Kampagne hervorgeht, an der Experten und Spezialisten des Tourismusbereiches teilnehmen. (Radio Relo)

## KUBANISCHE ATHLETIN BESTE SPORTLERIN DER PARALYMPISCHEN SPIELE RIO 2017

Die kubanische Athletin Omara Durand erhielt bei einem Galaabend, der im Rahmen der 18. Generalversammlung des Welt-sportverbands für Personen mit Behinderung in Abu Dhabi stattfand, die Auszeichnung als beste Sportlerin der „Paralympics“ der Olympischen Spiele von Rio de Janeiro.

Omara Durand sieht in dieser Ehrung auch eine Anerkennung des kubanischen Sports, der ihr, von Kind an, trotz ihrer schweren visuellen Beeinträchtigungen den Weg zur Leichtathletik ermöglicht hat.

Die Auszeichnung wurde ihr in Anerkennung ihrer Siege über 100 Meter, 200 Meter und 400 Meter in der Kategorie T12 (schwere Sehbehinderung) verliehen, Distanzen, auf denen sie vier Weltrekorde aufstellte. (ACN)

## MESSE IN STRASSBURG WURDE KUBA GEWIDMET

Kuba stand im Mittelpunkt der 85. Auflage der europäischen Handelsmesse in Straßburg.

An deren Eröffnung nahmen der französische Außenminister Jean-Yves Le Drian und der Botschafter Havannas in Paris Héctor Igarza teil. Bei dieser Gelegenheit hoben beide die zwischen ihren Ländern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen hervor. Besonders betonte man die von beiden Seiten geteilte Verpflichtung zur Wahrung und Achtung der Geschichte sowie das gemeinsame Interesse an der Entwicklung der biotechnologischen Industrie. (Cubadebate)

## STRÄNDE VON CAYO LARGO GEHÖREN ZU DEN SCHÖNSTEN DER WELT

Die Strände Sirena, Lindamar und Paraiso, die im Touristenparadies der Insel der Jugend gelegen sind, gehören nach Aussage der naturwissenschaftlichen Zeitschrift National Geographic zu den 10 besten der Welt.

Vielleicht liegt es daran, dass den Augen der Experten nicht der hohe Grad an Erhaltung des marinen und terrestrischen Ökosystems entgangen ist, mit ihrer endemischen Flora und Fauna, der Klarheit des Wassers, ideal zum kontemplativen Tauchen, und auch nicht die sich von dem breiten Spektrum der Schattierungen des Meeres abhebende Weiße der Dünen, die einem Gemälde zu entstammen scheinen.

Die paradiesische Insel verfügt über eine komfortable und moderne Hotelinfrastruktur und liegt 135 km von der Insel der Jugend, 135 km von Cienfuegos und 177 km von Havanna entfernt. (ACN)

## GERETTET



José Daniel de la Torre Sampier fand unter den Trümmern versteckt eine Büste von José Martí. Er hatte sie im Meer gesehen: etwas Rundes und schmutzig Weißes. Er lief nach Hause, um seine Mutter zu holen, damit sie ihm beim Ausgraben helfe. Er hielt sie wie eine Trophäe und lief damit von Haus zu Haus. Dabei rief er die ganze Zeit: „Guckt mal, ich habe Martí gefunden. Ich habe Martí gefunden!“

Martí schlief im Schrank des Hauses, aber Joséito, eingeklemmt zwischen seiner Mutter und seiner Schwester und dem Desaster, das der Zyklon hinterlassen hatte, schlief wenig.

Am Tag darauf wurde er sechs Jahre alt. Er stand auf und wie man hörte, nahm er die Büste und ging an den Strand, um sie auszuwaschen. Dann brachte er sie zum Haus seines Lehrers, denn „Martí ist der Mann in meiner Schule neben der Fahne“.

An jenem Tag konnten alle Joséito sehen, wie er die Büste von José Martí inmitten der ganzen Trümmer umarmte. (Granma)

## 200 JUNGE KOLUMBIANER ZUM MEDIZINSTUDIUM IN KUBA INGETROFFEN

Die Initiative der kubanischen Regierung sieht vor, in den nächsten fünf Jahren jährlich 200 Stipendien zu vergeben. Die Stipendien sind Teil eines Angebots, das Kuba der kolumbianischen Regierung und den revolutionären Streitkräften Kolumbiens – Armee des Volkes (FARC-EP) im März 2017 gemacht hatte. Es handelt sich hierbei um einen Beitrag der kubanischen Regierung zum Umsetzungsprozess des Friedensvertrags von Havanna.

Die jungen Kolumbianer wurden auf dem Internationalen Flughafen José Martí vom Rektor der Lateinamerikanischen Schule für Medizin (ELAM) Antonio López empfangen. (Telesur)

# ING-Bank behindert Hurrikan-Hilfe

Erklärung der Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba vom 19. September 2017

• KUBA wurde am vorletzten Wochenende vom verheerenden Sturm „Irma“ heimgesucht. Seitdem sind auf den Konten der Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba mehr als sechzigtausend Euro eingegangen! Diese enorme Summe reicht allerdings bei Weitem nicht, um die materiellen Schäden, die „Irma“ hinterlassen hat, abzudecken. Weitere Spenden sind willkommen und dringend erforderlich.

In dieser Situation betätigt sich ein niederländisches Bankhaus, die ING-Bank, als Blockierer im Sinne der kubafindlichen Politik der USA. Ein in den Niederlanden wohnhafter Kuba-Freund wollte eine Spende zur Hurrikan-Hilfe auf das Konto der FG BRD-Kuba einzahlen. Mit dem Hinweis, dass die ING keine Transaktionen durchführt, die „einen direkten

indirekten Bezug auf bestimmte Staaten“ haben, konkret die Staaten Kuba, Iran, Nordkorea, Sudan und Syrien, verweigerte die Bank die Annahme und Weiterleitung der Summe.

Die Bank erklärt weiter: „Im Zusammenhang mit der oben beschriebenen Politik können wir diesen Zahlungsauftrag nicht durchführen. Der Betrag wird umgehend auf ihr Konto zurücküberwiesen.“

Die Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba erklärt, dass eine dringend erforderliche Normalisierung der Beziehungen zwischen Kuba und den Mitgliedstaaten der EU nur über eine vollständige Beendigung der Blockade der USA gegen Kuba zu erreichen ist. Diese wird immer noch von einigen EU-Staaten unterstützt. Auch in der EU gelten verschärfte Bedingungen z.B. für finanzielle Transaktionen,

Aufschläge auf Transportfrachten oder Kredithemmnisse, die Kuba betreffen. Das Beispiel der ING zeigt nachdrücklich, dass schon unser Name, in dem selbstverständlich das Wort „Kuba“ auftaucht, ein Hindernis für einen freien wirtschaftlichen und finanziellen Austausch sein kann.

Die Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba ruft alle Menschen guten Willens auf, sich der Blockade Kubas zu widersetzen und gerade jetzt dem kubanischen Volk zu helfen, das angesichts von „Irma“ Millionenschäden zu beklagen hat. Dabei wird Kuba sich niemals unterwerfen, egal welche Steine man ihm in den Weg legt. Das Land wird frei bleiben, solange es den sozialistischen Entwicklungsweg beschreitet.

**Bundesvorstand der Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba**